

„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Hochschule für Film und Fernsehen -



Betritt man die Eingangshalle (1) trifft man in der Mitte am Aufzugsschacht auf eine Übersichtstafel über die Raumaufteilung im Gebäude (5). Anordnung, Höhe und Kontrastierung zur Wand sind ok, allerdings ist die Beschriftung auf der Tafel selbst („WC“) in weiß auf hellgrauem Grund schon für eine Person ohne Seheinschränkungen durch den sehr geringen Kontrast kaum lesbar, mit Seheinschränkung sehr wahrscheinlich unlesbar.

Die direkte Ausschilderung zu den WC-Anlagen bemerkte ich erst nachdem ich das WC im Untergeschoss vermutete, gekennzeichnet durch eine Aufschrift direkt auf der Wand (2). Falls man nicht den Aufzug angewiesen ist, geht man nun eine Treppe hinunter zu den WCs (3). Die einzelnen Treppenstufen heben sich nicht durch ein kontrastierendes Element voneinander ab, sodass es schwierig ist sie als einzelne Treppenstufen auseinanderzuhalten. Für blinde Menschen gibt es keinerlei taktil erfassbaren Hinweise (wie z.B. Änderung des Bodenbelags), die den Weg unterstützen könnten. Zudem ist die Treppe nicht ausreichend und gleichmäßig ausgeleuchtet (3). Das Treppenpodest erscheint deutlich dunkler als der Rest der Treppe und der dahinterliegende Bereich, sodass für einen Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen, das Gefühl entstehen kann, in ein dunkles „Loch“ zu treten. Die weitere Wegeleitung im Untergeschoss erfolgt über kleinere Ausschilderungen (6). Hier ist die Höhe der Anordnung auf der Wand, sowie der Kontrast gut. Hilfreich wäre eine etwas größere Schrift.

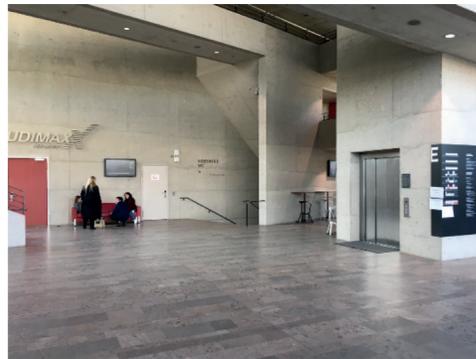
Die Toilettentüren heben sich dunkel kontrastierend von der Wand ab und sind wiederum auf angemessener Höhe ausgeschildert. Auch hier ist der Kontrast gut, die Beschriftung könnte etwas größer sein. Verwirrung könnte für einen Menschen mit kognitiven Einschränkungen evtl. das zusätzlich angebrachte Symbol eines Babys auf der Tür auslösen, das auf den Wickeltisch im barrierefreien WC hinweisen soll. Es ist größer als die eigentliche Ausschilderung, durch die Verwendung von schwarz auf glänzendem Edelstahl jedoch wiederum schlecht lesbar. (4)

Betritt man den Toilettenraum, ist zunächst alles lediglich mit der Notbeleuchtung beleuchtet, dementsprechend dunkel. Der Lichtschalter rechts der Tür ist schwer zu finden, da er sich nicht kontrastierend von der Wand abhebt (weiß auf weiß). Zudem befindet sich vor der Tür ebenfalls ein Lichtschalter, sodass man zunächst nicht weiß welcher Schalter den Toilettenraum versorgt. (4+7) Außerdem fällt auf, dass es keinerlei Kleiderhaken o.Ä. gibt, die es ermöglichen die Garderobe aufzuhängen.

Allgemein positiv zu bewerten ist zum größten Teil die Einhaltung der Bewegungsflächen, die Unterfahrbarkeit des Waschtischs, sowie das Vorhandensein von Stützklappgriffen (11). Nur die Anfahbarkeit des WC-Beckens von der rechten Seite ist durch eine zu geringe Bewegungsfläche (lediglich 74x70cm statt 90x70cm) leider nicht gewährleistet. Positiv ist auch das Vorhandensein einer Notrufanlage, die sich durch die Kontrastierung von Rot auf weißer Wand abhebt und durch ausreichende Länge der Schnur auch durch eine am Boden liegende Person betätigt werden kann. (9) Dies ist allerdings die einzige Kontrastierung, die geschaffen wurde. Ansonsten sind alle Sanitärobjekte weiß auf weißen Fliesen angeordnet. Gerade Lichtschalter und WC-Drückerplatte sind dadurch schwer zu finden. (7+8) Problematisch ist auch die Montagehöhe der meisten Objekte. So sind z.B. Türgriffe und Lichtschalter auf normaler Höhe von 105cm, Seifenspender, Papierspender und WC-Drückerplatte auf 110 bzw. 115cm angeordnet. Ebenfalls schlecht gelöst ist die Anordnung des Spiegels, der es mit einer Montagehöhe von UK 130cm für einen Menschen im Rollstuhl unmöglich macht sich im Spiegel zu betrachten. (10)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Toilettenraum zwar einen sauberen Eindruck macht, ansonsten jedoch sowohl für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung sowie für Menschen im Rollstuhl nicht nach DIN 18040-1 nutzbar ist.

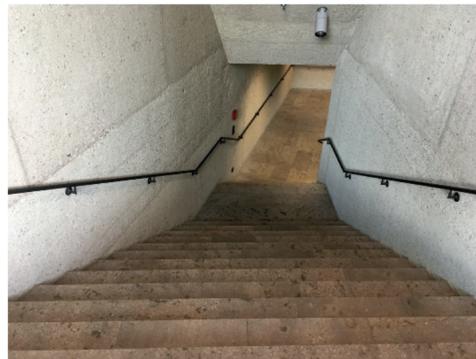
Schon Kleinigkeiten, wie z.B. die korrekte Montagehöhe der Sanitär- und übrigen Objekte, und der Einsatz von kontrastierenden Farben für WC-Drückerplatte/ Lichtschalter, hätte hier eine große Wirkung gezeigt. Insgesamt ist es doch erstaunlich wie wenig sensibel dahingehend in der Planung gearbeitet wird. Schon durch den Versuch sich einmal in eine Person im Rollstuhl hineinzuversetzen, könnten Dinge wie die zu hohe Anordnung eines Spiegels (über dem Kopf einer im Rollstuhl sitzenden Person), auch ohne Hinzuziehen einer Norm auffallen.



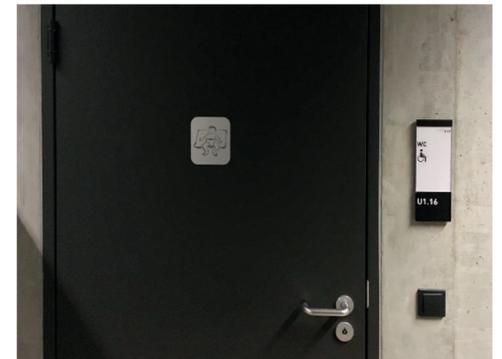
1 Eingangshalle



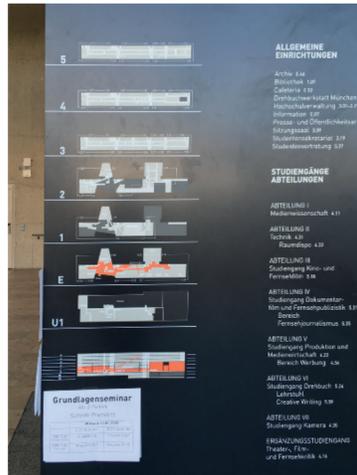
2 Ausschilderung durch Beschriftung der Wand



3 Treppe ins UG zu den WC-Anlagen



4 Toilettentür und Ausschilderung



5 Übersichtstafel



6 weitere Ausschilderungen im UG



7 Lichtschalter und Türgriff



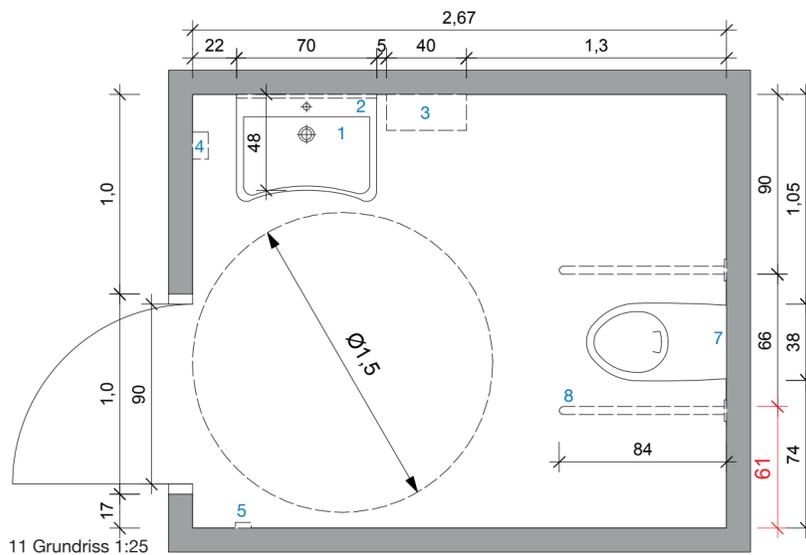
8 Anordnung WC mit Stützklappgriffen



9 Stützklappgriff heruntergeklappt



10 Anordnung Waschbecken



Montagehöhen der Objekte über OFF:

- 1 Waschbecken unterfahrbar - OK 83cm (\leq 80cm)
- 2 Spiegel - UK 130cm, Spiegelhöhe 46cm (besser kurz über Waschbecken, Höhe mind. 100cm)
- 3 Papierspender - UK 115cm (besser 85-90cm)
- 4 Seifenspender - UK 110cm (besser 85-90cm)
- 5 Lichtschalter - 105cm (85cm)
- 6 Türgriff - 105 cm (85cm)
- 7 WC- Drückerplatte - 110cm (besser im Sitzen bedienbar)
- 8 Stützklappgriffe - 70 bzw. 84cm

„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Neue Pinakothek -

Betritt man die Eingangshalle im EG läuft man geradeaus auf die Information zu. Der Standort der Toiletten lässt sich ohne zu fragen nur aus der Erfahrung heraus ableiten, dass diese sich meist bei der Garderobe befinden. Aus dem Foyer wird nämlich nur der Weg zur Garderobe im UG ausgeschildert. Durch die gute Positionierung der Information kann man über diesen Punkt evtl. hinwegsehen.

Als Person im Rollstuhl betritt man jedoch das Gebäude über einen ausgeschilderten Weg im Außenbereich im Untergeschoss des Museums und befindet sich sofort bei der Garderobe. Hier werden Menschen mit Beeinträchtigungen im Sehen durch Licht- Reflexionen auf dem Boden verunsichert und durch die Lichtführung (der hintere Bereich erscheint heller) an der Informations- und Garderobentheke vorbei ins Licht geleitet, wo sich aber eigentlich der Ausgang des Gebäudes befindet. (1)

Davon abgesehen erfolgt die erste Ausschilderung zu den Toiletten mit gut dimensionierten Schildern, die durch gute Kontrastierung zur Wand, sowie durch die Anbringung auf Augenhöhe, leicht zu finden sind. Der Kontrast der Schrift auf dem Untergrund des Schildes ist in Ordnung, könnte jedoch stärker sein. Problematisch beim Lesen könnte die spiegelnde Oberfläche der Schilder sein. (2)

Die weiteren Ausschilderungen zur Toilette sind dann jedoch sowohl durch die Anordnung auf der Wand, wie auch der Größe für Personen mit kognitiven Einschränkungen schwer auszumachen und könnten sogar verwirrend wirken. Wie z.B. dieses Schild (3), das die Toilette zur Ecke ausschildert oder dieses Schild (4), das niemand auf dieser Höhe auf der Wand kurz über dem Fußboden normalerweise suchen würde.

Der Gang zu den Toiletten ist relativ dunkel und wenig einladend. (5) Man betritt die Toilettenanlage im Vorraum mit den Waschtischen. Der erste Eindruck der Toilettenanlage ist vor allem Dunkelheit und deutlich sichtbare Altersspuren und Abnutzungen. Das barrierefreie WC befindet sich direkt gegenüber dem Eingang, zur Rechten folgen die normalen WC-Kabinen.

Man erreicht die barrierefreie Toilettenanlage durch eine Schiebetür. (6) Auch das Innere ist schlecht ausgeleuchtet, was durch das Dunkelgrün der Mosaik noch verstärkt wird. Problematisch ist zudem die Verwendung desselben Boden- und Wandbelags, welche die Orientierung im Raum für einen kognitiv eingeschränkten Menschen zusätzlich erschwert. Positiv zu bewerten ist der dadurch entstehende Kontrast zwischen Sanitärobjekten (weiß) und Wand (grün), die dadurch leicht sichtbar werden. Allerdings ist der Kontrast zu allen Objekten in Edelstahlpolitik, besonders der Haltegriffe wiederum schwierig.

Zu den nach DIN 18040-1 vorgeschriebenen Bewegungsflächen lässt sich festhalten, dass diese leider nicht eingehalten werden können. Weder der Bewegungsbereich von 1,50m Durchmesser, sowie die Anfahrbarkeit des WC-Beckens von beiden Seiten kann garantiert werden. (11) Die Möglichkeit von der rechten Seite heranzufahren wird durch das Hinstellen eines Stuhls in den Bewegungsraum, der wohl die fehlenden Kleiderhaken oder eine andere Art von Abstellfläche ersetzen soll, ebenfalls behindert.

Einzig zufriedenstellend hier die Unterfahrbarkeit des Waschtisches sowie die ausreichende lichte Durchgangsbreite der Tür. Auch bei der Montagehöhe der Objekte gibt es einige Probleme. So kostet es im Rollstuhl sitzend z.B. deutlich mehr Kraft die Schiebetür bei einer Montagehöhe des Türgriffs von 105cm, anstelle der vorgeschriebenen 85cm, zu öffnen. Ebenfalls erschwerend ist es die Tür auf einer Höhe von 127cm über OFF abzuschließen. (9)

Die Anbringung der WC-Drückerplatte ist im Sitzen zu erreichen, kontrastierend zur Wand ausgebildet und mit „Drücker WC-Spülung“ beschriftet. (10) Trotzdem könnte sie einige Probleme hervorrufen. Sie befindet sich nicht an der Stelle wo man normalerweise die Drückerplatte erwartet, nämlich an der Wand hinter dem WC-Becken. Dort sind scheinbar noch die Überreste einer anderen Drückerplatte angebracht, was noch mehr Verwirrung hervorrufen dürfte. (7) Erschwerend kommen Größe und Format der Drückerplatte hinzu, die eher an einen Lichtschalter erinnert oder evtl. den Notrufknopf. Eine Notrufanlage wiederum ist gar nicht vorhanden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Toilette einen sehr dunklen und veralteten Eindruck macht. Sowohl für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung als auch Menschen im Rollstuhl ist sie sehr unkomfortabel und nicht nach DIN 18040-1 nutzbar. Eine bessere Beleuchtung würde hier natürlich einen ersten einfachen Schritt bedeuten, der Umbau nach DIN 18040-1 allerdings wäre mit deutlich größerem Aufwand verbunden und würde ein Verschieben der Trennwände etc. bedeuten.



1 Garderobe



2 Ausschilderung bei der Garderobe zu den Toiletten



3 weitere Ausschilderung



4 weitere Ausschilderung



5 Eingang zu den Toiletten



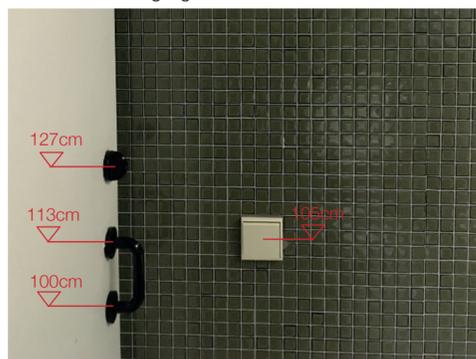
6 Schiebetür als Zugang zum WC



7 Anordnung WC



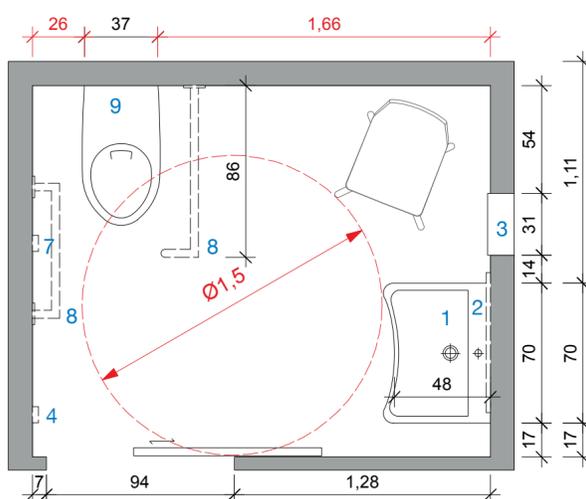
8 Anordnung Waschtisch



9 Lichtschalter und Türgriff



10 Stützgriff und WC-Drückerplatte



11 Grundriss 1:25

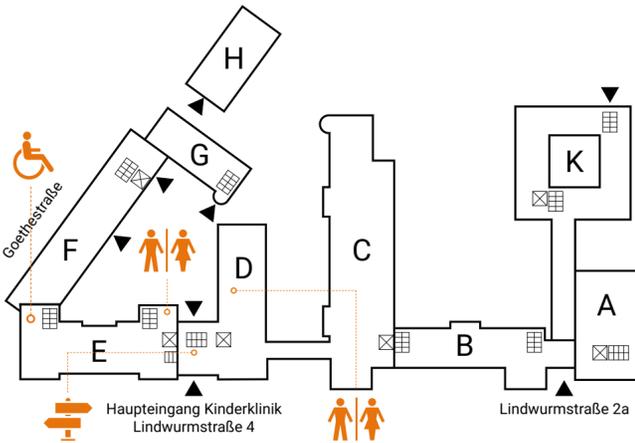
Montagehöhen der Objekte über OFF:

- 1 Waschtisch unterfahrbar - OK 88cm (≤ 80 cm)
- 2 Spiegel - UK 93cm, Spiegelhöhe 61cm (Höhe mind. 100cm)
- 3 Papierspender - UK 107cm (besser 85-90cm)
- 4 Lichtschalter - 105cm (besser 85cm)
- 5 Türgriff - 107cm (85cm)
- 6 Türschloss - 127 cm (85cm)
- 7 WC- Drückerplatte - 60cm
- 8 Stützklappgriffe - 70 bzw. 80cm
- 9 WC - 54cm (46-48cm)

Dr. von Haunersches Kinderspital

Dr. von Haunersches Kinderspital

Der Standort am Goetheplatz besteht aus mehreren Alt- und Neubauten. Dies macht die Orientierung innerhalb der Klinik schwierig. Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäuden erfolgen nur über bestimmte Geschosse.



Wayfinding und Ausschilderung

- Die Toilettenanlagen sind auf der **Informationstafel** im Eingangsbereich **nicht ausgeschildert**.
- Die Schilder zu den normalen WCs sind in schwarzer Schrift auf **rotem** Papier ausgedruckt.
- Es gibt **keine** Beschilderung zur barrierefreien Toilette. Auch die Pflöchter konnten nicht helfen.
- Alle Schilder sind behelfsmäßig ausgedruckt und zu klein mit **schlechten Kontrastwerten**.
- Entgegen der geltenden Vorschriften gibt es im gesamten Gebäude **keine sichtbaren Flucht- und Rettungspläne**.

- Die Lage innerhalb des Damen-WCs kann zu **Hemmungen** bei männlichen Besuchern führen.
- Die Toilette wird nach **20 Uhr** abgeschlossen.

Zeit bis zum Auffinden der barrierefreien Toilette: **15 Minuten**

Anzahl der befragten Personen bis zum Finden der barrierefreien Toilette: **5**

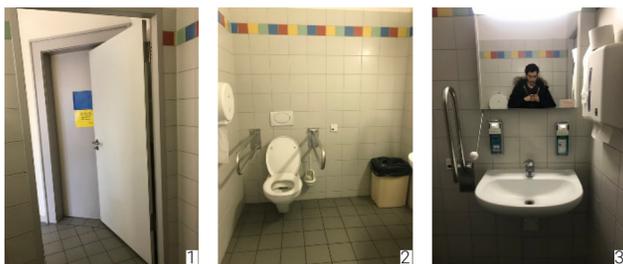
Nutzbarkeit nach DIN 18040-1 2010-10

Das „Barrierefreie“ WC **entspricht nicht** der DIN 18040-1

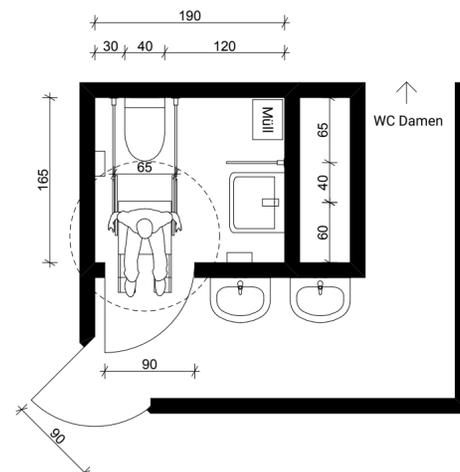
- Keine ausreichende Bewegungsfläche vor dem WC-Becken **< 150 cm x 150 cm**
- Anfahrbarkeit des WC-Beckens nur **einseitig**
- Keine ausreichende Bewegungsfläche vor dem Waschtisch **< 150 cm x 150 cm**
- Es ist ein einfacher Mülleimer **ohne Abdeckung** vorhanden.
- Es gibt **keine Kleiderhaken**.
- Der **Notruf** kann über einen **Taster** neben der Tür und neben der Toilette ausgelöst werden.

Die Toilettenanlagen sind in einem akzeptablen Zustand. Es gibt keine unangenehmen Gerüche. Die meisten WCs einschließlich der barrierefreien Toilette sind sehr eng und relativ dunkel.

Der Zugang des Barrierefreien WCs erfolgt über die Damen-WCs. Beide Drehtüren schlagen nach außen auf. Aufgrund der räumlichen Begrenzung schlägt die Tür des barrierefreien WCs in die äußere Tür auf. Ein **einfaches herausfahren** mit dem Rollstuhl ist damit **nicht möglich**.



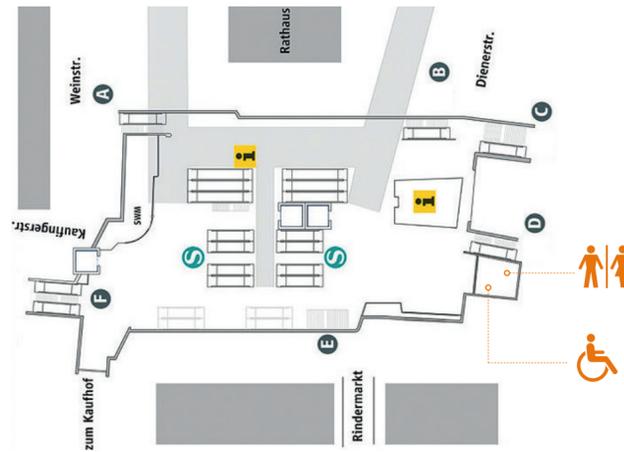
- Zugangstüren von Innen
- Einseitig anfahrbares WC und einfacher Mülleimer
- Faschbecken mit Klappbügel
- Bewegungsfläche zwischen WC- und Waschbecken



M 1:50

Marienplatz Zwischengeschoss

Die Sanierung des Sperrgeschosses am Marienplatz durch Allmann Sattler Wappner Architekten wurde im Jahr 2015 fertiggestellt. Im Zuge der Sanierung wurde auf die WC-Anlage erneuert.



Wayfinding und Ausschilderung

- Die Toiletten sind im gesamten **Zwischengeschoss** und am **Bahnsteig** ausgeschildert.
- Die Schilder sind in weißer Schrift auf **blauem Grund** gestaltet **K > 0,7** gem. DIN 32975
- Die **Montagehöhe** ist mit über 2m etwas **zu hoch**, die Symbole etwas **zu klein** geraten.
- Grelle Farben** und **spiegelnde** Decken können Auswirkungen auf die Wahrnehmung haben
- Die großen Symbole und Buchstaben auf der Glastüre **machen die Toilette leicht auffindbar**.

- Der Zugang zu den Toiletten ist **kostenpflichtig** (60ct). Das barrierefreie WC ist **gratis**.
- Das barrierefreie WC kann mit einem **Euroschlüssel** oder vom **Personal** aufgesperrt werden.
- Die Anlage ist **24 Stunden** zugänglich.

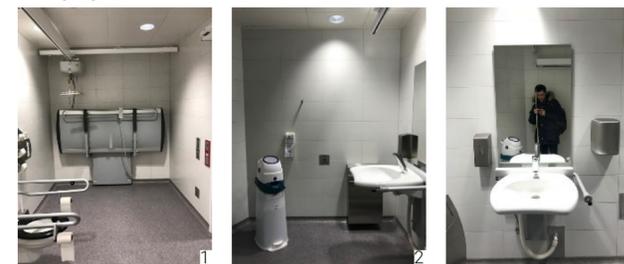
Zeit bis zum Auffinden der barrierefreien Toilette: **2 Minuten**

Nutzbarkeit nach DIN 18040-1 2010-10

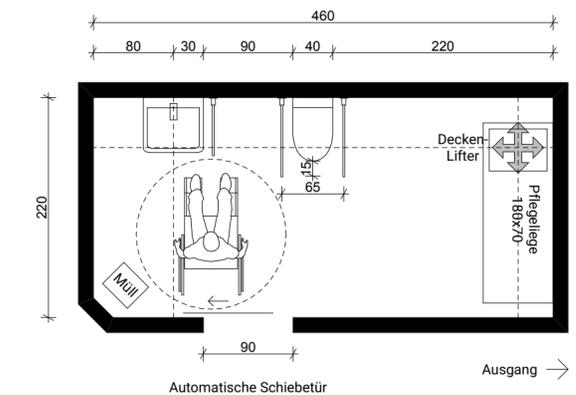
Das „Barrierefreie“ WC **entspricht** der DIN 18040-1

- Ausreichend Bewegungsfläche vor dem WC-Becken **> 150 cm x 150 cm**
- Anfahrbarkeit des WC-Beckens **beidseitig** möglich
- Das Waschbecken ist per Hebel **höhenverstellbar**.
- Ausreichend Bewegungsfläche vor dem Waschtisch **> 150 cm x 150 cm**
- Eine klappbare **Pflegeliege** ist vorhanden.
- Mit einem **Deckenlifter** kann jeder Punkt des Raumes angefahren werden.
- Die **Spülung** kann auf mehrere Wege ausgelöst werden: im Rücken (Taster auf 105 cm) und an beiden Bügeln.
- Ein geruchsdichter **Müll- und Windeleimer** ist vorhanden.
- Neben dem Waschbecken gibt es einen **Kleiderhaken** an der Wand.
- Der **Notruf** kann über **Schnüre** auf beiden Seiten des WC-Beckens, **Notruftaster** neben der Tür und dem Waschbecken und über eine **Notsprechanlage** ausgelöst werden.

Die Toilettenanlage ist in einem sehr sauberen Zustand. Es gibt keine unangenehmen Gerüche. Die Beleuchtung ist sehr hell. Das barrierefreie WC ist sehr großzügig gestaltet und bietet viel Bewegungsfreiheit.



- Klappbare Pflegeliege und Deckenlifter
- Geruchsdichter Mülleimer, Kleiderhaken
- Unterfahrbares, höhenverstellbares Waschbecken
- Bewegungsfläche vor WC- und Waschbecken



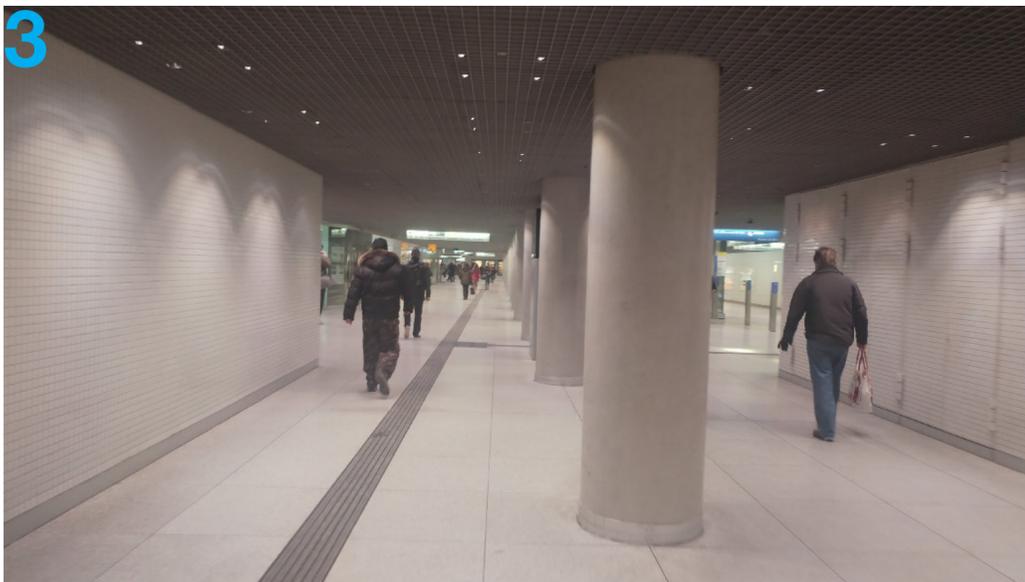
M 1:50

Hauptbahnhof München



+ Hauptbahnhof München

Ich möchte es direkt vorweg nehmen, ich war nicht erfolgreich auf der Suche nach einer Toilette und gab nach einiger Zeit auf. Als ich mich mit der Semesteraufgabe beschäftigte, fiel mir auf: obwohl ich über einen langen Zeitraum täglich am Hauptbahnhof umgestiegen bin, habe ich dort bisher noch nie eine Toilette gefunden. Ich betrachtete die Beschilderung zum ersten Mal mit genauerer Sorgfalt und musste feststellen, dass ich auch ganz ohne Zeitdruck sehr schnell frustriert war und einige Male im Kreis lief. Im Untergeschoss ist kein einziges Hinweisschild zu finden, das den Weg zu einer Toilette lenkt. Weite Strecken weisen gar keine Beschilderung aus. Nach knapp 2 Jahren habe ich gelernt, meine gewohnten Wege zu finden, doch jede Abweichung – oder eine ungeplante Toilettenpause – bringen mich bis heute aus dem Konzept. Wer einen Blick auf den Übersichtsplan wirft, findet auch hier einen Dschungel aus unübersichtlich angeordneten und teils sehr generischen Symbolen vor. Irgendwann gebe ich auf und stelle einem Mitarbeiter eines Ladengeschäfts die entscheidende Frage: “Verzeihung, wo kann ich hier eine Toilette finden?” Die Reaktion ist freundlich. Ich folge der Wegbeschreibung nach bestem Wissen und Gewissen, gebe nach weiteren 15 Minuten jedoch frustriert auf. An dem öffentlichen Bahnhof meiner Studienstadt ist es mir nicht gelungen, eine öffentliche Toilette ausfindig zu machen, obwohl ich über ein uneingeschränktes Augenlicht verfüge und auch sonst mit keinerlei Einschränkungen zu kämpfen habe.



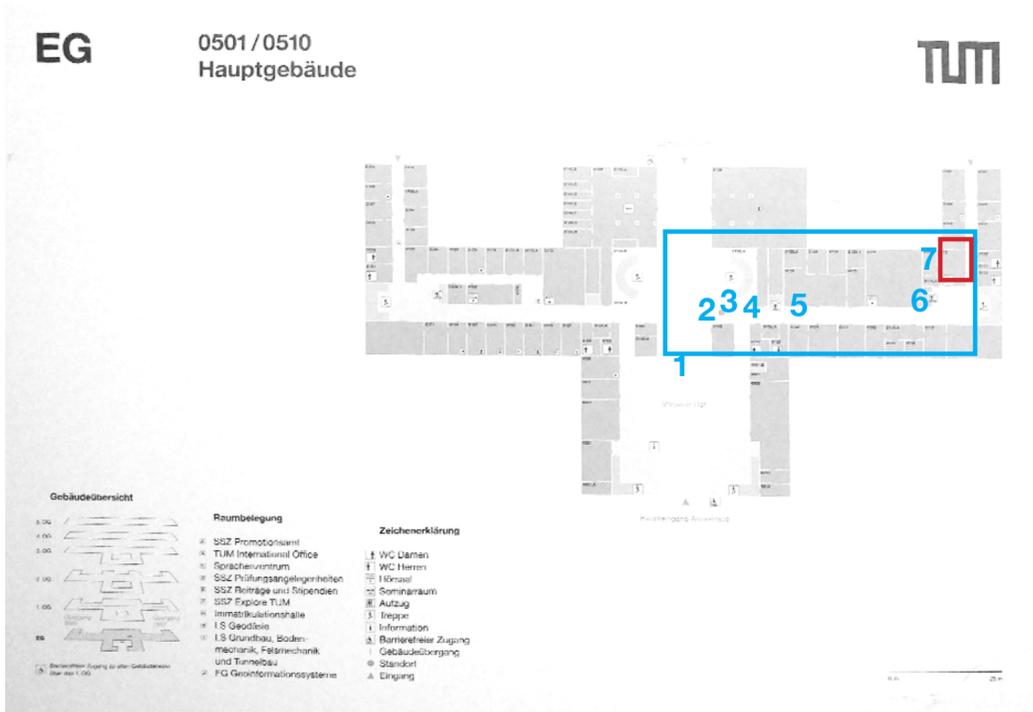
Kein Schilder...



... oder zu viele Schilder – aber nirgends ein Hinweis auf eine Toilette in Sicht.

Blau eingerahmt:
das exakte
Bewegungsfeld

Rot eingerahmt:
die vorhandene
Beschilderung

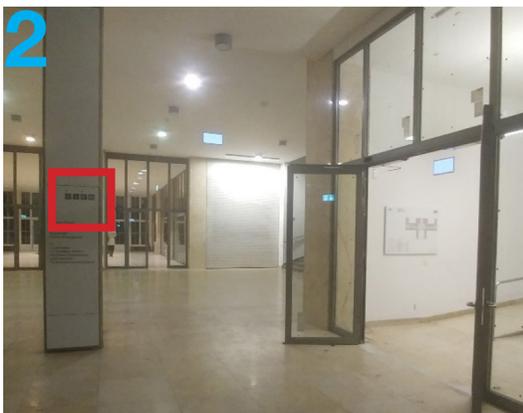


+ Stammgelände TUM

Da sich unsere Arbeitsräume in einem Seitenflügel befinden, setzte ich erstmals einen Fuß in die Bibliothek der TU, als ich anfang, meine Masterarbeit zu schreiben. Die nächst gelegene Toilette zu finden sollte in den überschaubaren Räumlichkeiten kein Problem darstellen – wäre da nicht die mangelhafte und irreführende Beschilderung. Zunächst ist die gesonderte Kennzeichnung näher an der Herrentoilette angebracht. Als ich die Damentoilette (gekennzeichnet durch ein mithilfe eines Eddingmarkers angepassten Herrenpiktogramms an der Tür) endlich fand, wurde ich enttäuscht: diese Toilette ist geschlossen. Ein vorbeilaufender Kommilitone beobachtete die Szene und deutete in Richtung eines unbeleuchteten Gangs. Keine Beschilderung deutete auf eine Toilette hin, dennoch fand ich eine unscheinbare Tür mit einem ebenfalls in liebevoller Handarbeit nachgezeichneten Piktogramm vor. Die Toilette ist nicht barrierefrei gestaltet. Ein Rollstuhl würde nicht durch die schmale Tür passen und es sind keinerlei Haltegriffe und Kleiderhaken angebracht. Die Klobrille hebt sich farblich nicht von dem Rest des Raums ab und das Waschbecken und der Spiegel im Vorraum sind sehr hoch angebracht. Allgemeiner Eindruck: unbehaglich und schmutzig.



Text



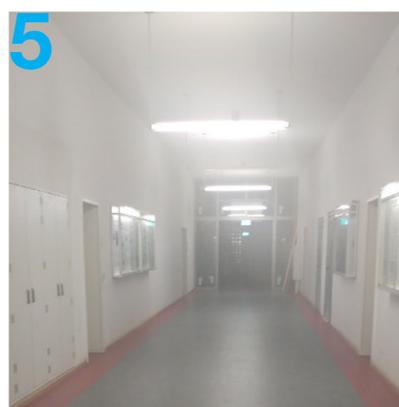
Piktogramme unauffällig und nicht eindeutig.



Schild geht in Umgebung unter/ hoch angebracht.



Piktogramm an Damentoilette mit Edding editiert. Toilette außer Betrieb ohne Hinweis auf Alternative.



Kein Hinweis auf alternative Toilette sichtbar.



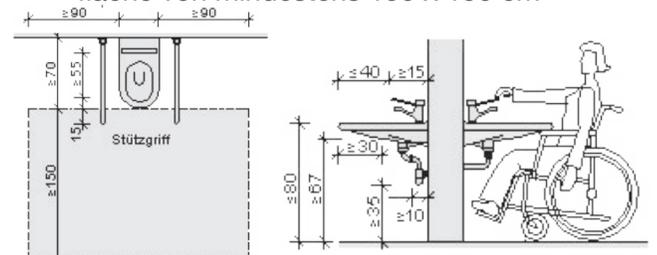
Unbeleuchteter Durchgang, mangelhafte Kennzeichnung und uneinladende Gesamterscheinung.



Toilette wirkt schmutzig und entspricht in nur einem Punkt der DIN Norm. Ansonsten wirkt der Raum wie eine Falle für Rollstuhlfahrer (keine Wendemöglichkeit).

+ DIN 18040-1

- Toilettenraum/ pro Sanitäranlage eine barrierefreie
- Bewegungsflächen/ grundsätzliche Bewegungsfläche von mindestens 150 x 150 cm



- WC-Becken/ Höhe des Beckens 46–48 cm
- Rückenstütze/ 55 cm, gemessen ab der
- Vordekante des WC-Beckens
- Spülauslösung/ aus dem Sitzen heraus erreichbar in unveränderter Sitzposition.
- Stützgriff/ klappbar, möglichst r./l. des Beckens, 15 cm über die Vorderkante des WC-Beckens hinausragend.
- Positionierung des Stützklappgriffes/ Oberkante 28 cm über der Sitzhöhe, Abstand zwischen den Griffen 65 - 70 cm
- Toilettenpapierhalter/ muss erreicht werden können ohne die Sitzposition zu ändern
- Abfallbehälter/ hygienisch, einhändig bedienbar
- Beinfreiraum unter dem Waschtisch/ sollte axial gemessen eine Breite von 90 cm aufweisen
- Notrufanlage/ aus dem Sitzen zu betätigen
- Spiegel über dem Waschtisch/ Mindesthöhe des Spiegels 100 cm, Nutzbarkeit auch im Sitzen
- Waschtisch/ unterfahrbar mindestens 55 cm, um die Armatur gut zu erreichen. Der Oberkörper sollte den vorderen Rand des Waschbeckes erreichen. Höhe des Waschtisches max. 80 cm.; einhändig bedienbar und gut erreichbarer Seifenspender, Papierhandtuchspender oder Handtrockner und Abfallbehälter
- Armatur/ max. 40 cm vom vorderen Rand des Waschtisches
- Kleiderhaken/ aus dem Sitzen zu erreichen

„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Amper-Einkaufszentrum Dachau -

Amper-Einkaufszentrum Dachau

Wayfinding/Leitsystem

- Vom Eingang aus dem Parkhaus im EG (Bild 1) sind die Toiletten relativ weit entfernt, da sie sich im 2.OG befinden. Der Weg dorthin ist jedoch einfach zu finden und barrierefrei dank einer Rampe (Bild 2) und großen Aufzügen.

- Sobald man sich im 1.OG befindet, sieht man gleich die Ausschilderung der Toiletten (Bild 3). Im 2.OG ist die Ausschilderung auch vorhanden, jedoch ist sie nicht so einfach zu erkennen (hoch aufgehängt und mit wenig Kontrast, Bild 4).

Ausstattung der Toilettenanlage

- Zur Ausstattung gehören WC-Anlage, Waschtisch, Spiegel, Handtrockner und Abfallbehälter und zusätzlich ein Tisch zum Windelwechseln. Ein Kleiderhaken und eine Notrufanlage fehlen.

- Die Toilette ist nach DIN 18040-1 leider nicht barrierefrei benutzbar, weil sie insgesamt viel zu klein ist.

- Generell war die Toilette in einem guten hygienischen Zustand.



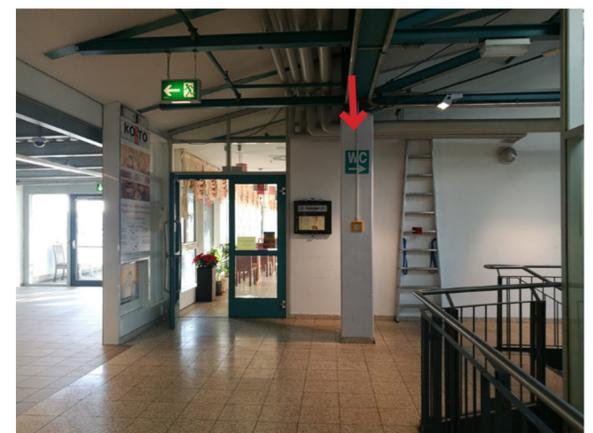
1



2



3



4



5

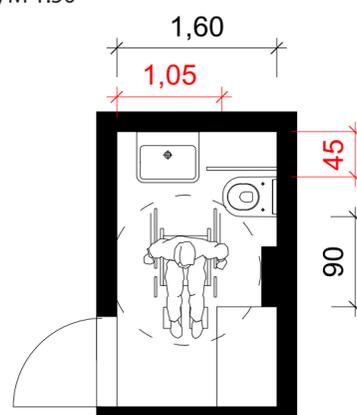


7



6

Amper-Einkaufszentrum Dachau
Grundriss, M 1:50



„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Rathaus Dachau -

Rathaus Dachau

Wayfinding/Leitsystem

• Das Dachauer Rathaus ist in 2 Gebäude aufgeteilt. In Rathaus 1 (Bild 1, R1) gibt es eine Herren- und eine Damentoilette gleich im EG, aber keine behindertengerechte Toilette. Ausschilderungen sind leider nicht vorhanden und man muss nach den Toiletten fragen. Eine barrierefreie Toilette befindet sich lediglich in Rathaus 2 (Bild 1, R2).

• Direkt nach dem Eingang zum Rathaus 2 befindet man sich in einem langen Flur (Bild 2) mit schlechter Beleuchtung. Die Toiletten sind auch hier nicht ausgeschildert, beispielsweise auf dem Schild von Bild 2 gibt es keinen Hinweis auf Toiletten. Wenn man jedoch 10 m geradeaus geht, findet man die Toilette auf der rechten Seite (Bild 3).

Ausstattung der Toilettenanlage

• Die Toilette hat einen kleinen Vorraum mit einem Waschbecken (Bild 4). Für jemanden in einem Rollstuhl kann es jedoch schwierig sein sie zu betreten, weil man zwei Türen öffnen muss (Bild 5).

• Zur Ausstattung des zweiten Raums gehören WC-Anlage, Waschtisch, Spiegel und Abfallbehälter und zusätzlich ein aufklappbarer Wickeltisch zum Windelwechseln. Ein Kleiderhaken und eine Notrufanlage fehlen.

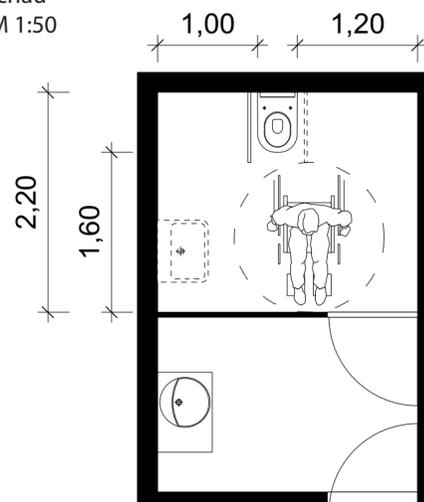
• Die Toilette ist nach DIN 18040-1 barrierefrei benutzbar.

• Für Personen mit einer Sehbeeinträchtigung kann das Zurechtfinden schwierig sein, da alles in gleicher Farbe gehalten wurde und es dadurch wenig Kontrast gibt.

• Der Raum war sauber und hell.



Rathaus Dachau
Grundriss, M 1:50



„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“ - Ägyptisches Museum -

Wayfinding/Leitsystem

Auf dem Gelände des Ägyptischen Museums wird man durch aussagekräftige Schilder (Abb. 01) direkt via Rampen zu einem behindertengerechten Aufzug geleitet (Abb. 02). Man hat keinerlei Probleme diese wahrzunehmen. Von diesem aus erreicht man den Eingang des Ägyptischen Museums im Untergeschoss. Von dort kann man direkt vom Empfang ausmachen, wo sich die WCs befinden. Die schwarzen Symbole auf den hellen Betonwänden (Abb. 03) sind gut lesbar, aber für Rollstuhlfahrer zu hoch angebracht. Die Strahler, die die Symbole beleuchten sollen, haben mich eher geblendet als mir geholfen und die sowieso schon kleinen Symbole eher verunklart. Bei dem Gang (Abb. 04), der direkt zu den Toiletten führt, fehlt die Ausschilderung. Die Toiletten sind durch Piktogramme ausgeschildert, aber nicht beschriftet. Eine Beschriftung würde das Auffinden noch einmal deutlich erleichtern. In dem Gang, in welchem sich die Toiletten befinden bin ich zunächst an der Tür für das Behinderten WC vorbeigelaufen (Abb. 05). Die verwendeten Materialien sind zwar ansprechend, dennoch denke ich, dass vor allem ältere Leute Probleme mit den dunklen Türen in den dunklen Wänden haben. Bei den Toiletten ändert sich die Farbe der Piktogramme zu weiß und wird dadurch besser auf den dunklen Wänden hervorgehoben.

WC-Anlage

Die Türe des Behinderte -WCs öffnet sich nach Außen zum Gang. Sie lässt sich jedoch ziemlich schwer öffnen. Es gibt keine Türschwelle. Man steht zunächst in einem dunklen Raum. Das WC ist sehr modern und sehr sauber. Das weiße WC-Becken hebt sich gut von den dunklen Fliesen ab, der Waschtisch durch seine dunkle Farbe eher weniger. Die Bewegungsfläche beträgt links neben dem WC 90 cm (Breite) x 70 cm (Tiefe), rechts 99 cm (Breite) x 71 cm (Tiefe). Leider steht auf dieser Seite noch ein Mülleimer im Weg. Hochklappbare Haltegriffe sind beidseitig in einer Höhe von 83 cm vorhanden. Das Waschbecken ist in einer Höhe von 67 cm mindestens 30 cm unterfahrbar. Es ist ein Alarmauslöser (Schnur/Knopf) vorhanden. Der WC-Sitz befindet sich in einer Höhe von 48 cm. Die Oberkante vom Waschtisch ist auf 80 cm Höhe. Es ist ein Wickeltisch, aber kein Kleiderhaken vorhanden. Bei der Anordnung und den Montagehöhen wurden die Vorgaben nach DIN 18040 -1:2010-10 beachtet.

Fazit

Das Ägyptische Museum ist behindertengerecht und barrierefrei gebaut. Bis auf kleinere Verständnisprobleme bei den Piktogrammen gibt es nicht viel zu bemängeln. In der WC-Anlage wäre ein Kontrast zwischen Boden und Wand jedoch sehr wünschenswert. Vor allem das Design und die Sauberkeit der Anlage sind ansprechend.



Abb. 01 Rampe zum Aufzug



Abb. 02 Aufzug zum Foyer



Abb. 03 Piktogramme zu WCs



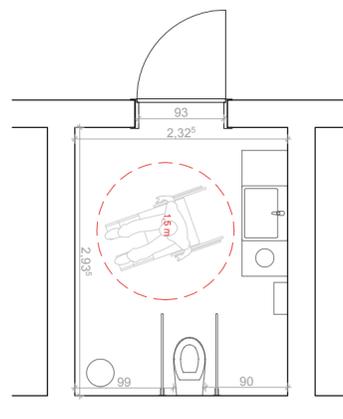
Abb. 04 Gang zu WCs



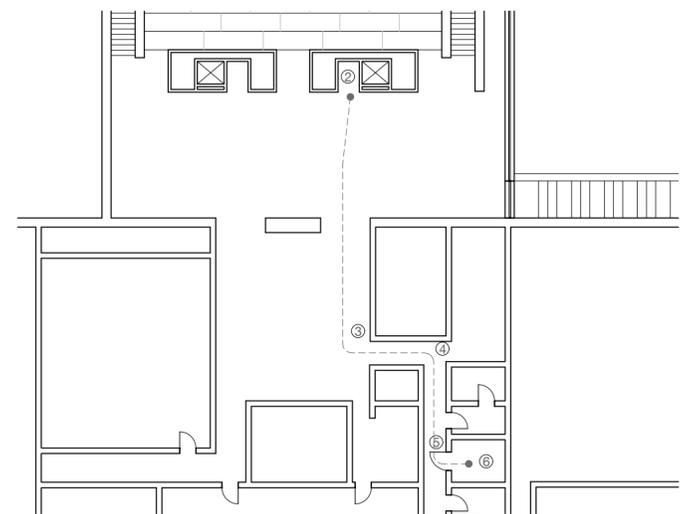
Abb. 05 Piktogramm WC



Abb. 06 Behinderten-WC



Grundriss Behinderten - WC 1:50



Grundriss UG 1:250

„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Rathaus -

Wayfinding/Leitsystem

Das Rathaus lässt sich vom Marienplatz aus barrierefrei erschließen (Abb. 01). Wenn man das Rathaus betritt, sucht man vergeblich nach einem Hinweis, wo sich die Toiletten befinden. Ein alter, verwitterter Plan am Eingang, der von einem Plakat halb bedeckt wird, hilft dabei auch nicht wirklich weiter. Nachdem ich dann den Innenhof betreten habe, konnte ich am rechten Eck ein paar kleine weiße Piktogramme für die WCs ausmachen (Abb. 03). Ich bin mir sicher, dass spätestens hier die meisten Leute die Frage „Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“ gestellt hätten. Die hellen Piktogramme heben sich zwar gut von der Holztür ab, sind aber viel zu klein.



Abb. 01 Eingang Rathaus



Abb. 02 Innenhof Rathaus

WC-Anlage

Die Tür zur Toilettenanlage ist relativ schwer zu öffnen. Es gibt keine Schwelle. In der Anlage muss ich zunächst 60 Cent zahlen um eine Schranke zu den Toiletten zu passieren. Nachdem ich die Anlage betreten habe, die nächste Verwirrung, es gibt 2 Türen mit der Aufschrift Herren. Ich betrete beide, aber keine Spur von der Behinderten-WC. Da durch ein Schild nur auf die Damen-WCs hingewiesen wird (Abb. 04), bin ich kurz davor, das Rathaus zu verlassen. Ich frage die Reinigungskraft nach der Behinderten-WC und diese führt mich schließlich durch das Damen-WC hin zu einer Tür mit dem Piktogramm für die Behinderten-WC. Diese muss sie mir dann noch aufsperrn, da man dazu einen speziellen Schlüssel benötigt. Die weißen Schilder mit schwarzer Schrift und Piktogramm sind gut lesbar und verständlich. Ich betrete das WC und befinde mich in einem hellen Raum. Das WC ist sehr alt, aber sauber. Als einladend würde ich es trotzdem nicht bezeichnen. Das weiße WC-Becken und der Waschtisch heben sich nicht gut von den hellen Fliesen ab. Die Bewegungsfläche beträgt links neben dem WC 139 cm (Breite) x 196,5 cm (Tiefe), rechts 96 cm (Breite) x 71 cm (Tiefe). Hochklappbare Haltegriffe sind beidseitig in einer Höhe von 82 cm vorhanden. Der Waschtisch ist in einer Höhe von 65 cm mindestens 30 cm unterfahrbar. Es ist kein Alarmauslöser (Schnur/Knopf) vorhanden. Der WC-Sitz befindet sich in einer Höhe von 48 cm. Die Oberkante vom Waschbecken ist auf 80 cm Höhe. Es ist kein Wickeltisch, aber ein Kleiderhaken vorhanden. Zudem gibt es einen Ausklappbaren Sitz an der Wand. Bei der Anordnung und den Montagehöhen wurde sich an die Vorgaben gehalten. Die Toilette ist barrierefrei nach DIN 18040 -1:2010-10.



Abb. 03 Piktogramme zu WCs



Abb. 04 Gang zu WCs



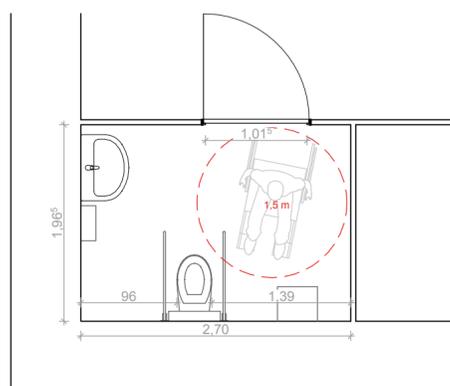
Abb. 05 Piktogramm WC



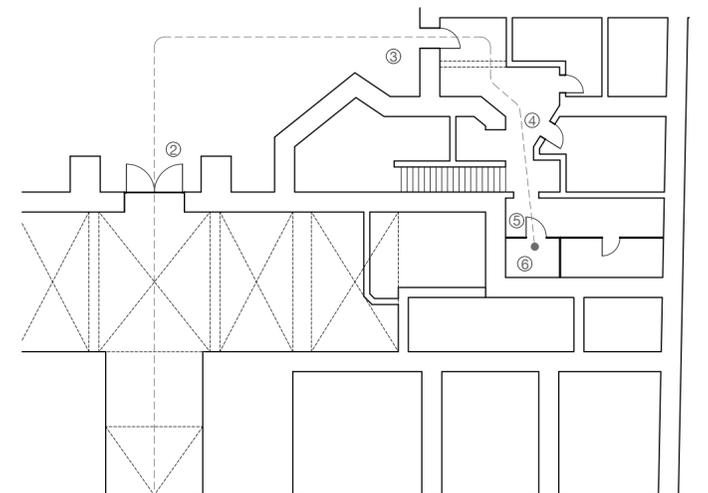
Abb. 06 Behinderten-WC

Fazit

Das Rathaus ist weitestgehend behindertengerecht und barrierefrei gebaut. Durch fehlende Wegweiser sind die Toiletten sehr schwer zu finden. Darin selbst ist die Orientierung auch nicht leicht. Eine Renovierung würde der Toilettenanlage außerdem nicht schaden. Im Großen und Ganzen ist die Anlage behindertengerecht geplant, jedoch müssen auf jeden Fall Wegweiser hinzugefügt werden.



Grundriss Behinderten - WC 1:50



Grundriss UG 1:250

Über Personenschranken am Haupteingang gelangt man auf eine lange Rolltreppe, die fast direkt hinauf zur Plaza führt. Diese ist gebogen, so dass sich die Stufenhöhen während der Fahrt ändern, was es eventuell gerade für ältere Menschen erschweren könnte diese richtig einzuschätzen. Über eine Treppe gelangt man dann auf die Plaza im 8. Obergeschoss. (roter Pfeil)

Da dieser Zugang nicht barrierefrei ist, gibt es einen weiteren Zugang, von welchem aus Aufzüge direkt hinauf in die Plaza fahren. Die Toiletten sind sehr schwer zu finden, da es nur einen großen Hinweis darauf gibt und dieser ist nicht in Sichtweite wenn man die Plaza betritt.

Die Ausschilderung ist auf den ersten Blick etwas verwirrend, da man nicht unbedingt erwartet, einen Aufzug nehmen zu müssen um zu den Toiletten zu gelangen. Zudem weisen die Pfeile auch teilweise nach links und nicht nur nach unten (4). Die Beschilderung ist nur schwer zu erkennen, da die Glasfläche auf die sie aufgeklebt ist sehr stark spiegelt (5).

Um zu den nicht barrierefreien WC's zu kommen muss man durch den Café-Bereich durch gehen und dann eine schmale Treppe hinuntergehen.

Die barrierefreien WC's erreicht man über den Aufzug, indem man ein Stockwerk tiefer fährt. Im Aufzug fällt als erstes auf, dass alle Knöpfe blinken, auch dann noch, wenn man ein Geschoss angewählt hat. Dies ist sehr verwirrend und könnte zu Panik bei älteren Leuten führen, da sie nicht wissen was das bedeuten soll. Zudem ist das Tableau alles andere als barrierefrei gestaltet, keine Vorgaben aus DIN EN 81-70 Anhang G wurden angewendet.

Im 7. Stockwerk öffnet sich der Lift zu einem weißen Flur, mit weißen Türen und ohne Tageslichteinfall. Die Tür zu dem Behinderten-WC ist nur durch den kleinen schwarzen Aufkleber erkennbar, der zwar auf der richtigen Höhe angebracht ist, aber viel zu klein ist (7). Was auffällt, ist, dass es zwar ein kleines taktiles Element an der WC Tür gibt, allerdings keinerlei taktile Elemente um den Weg vom Aufzug zur Toilette zu markieren.

Die Tür zur Toilette schlägt nach außen auf und ist mit einem Türschließer ausgestattet, so dass eventuelle Rettungswege nicht dauerhaft blockiert werden. Die Kontraste zwischen Boden und Wand könnten höher sein, allerdings ist es noch im akzeptable Rahmen. Die Toilette ist nach DIN 18040-1 barrierefrei, sowohl Bewegungsflächen wie auch Abstandsflächen wurden eingehalten. Toilettenpapier, Notruf sowie Spülung sind vom Toilettensitz aus erreichbar (8/9).



1 | GRUNDRISS 8. OBERGESCHOSS / PLAZA

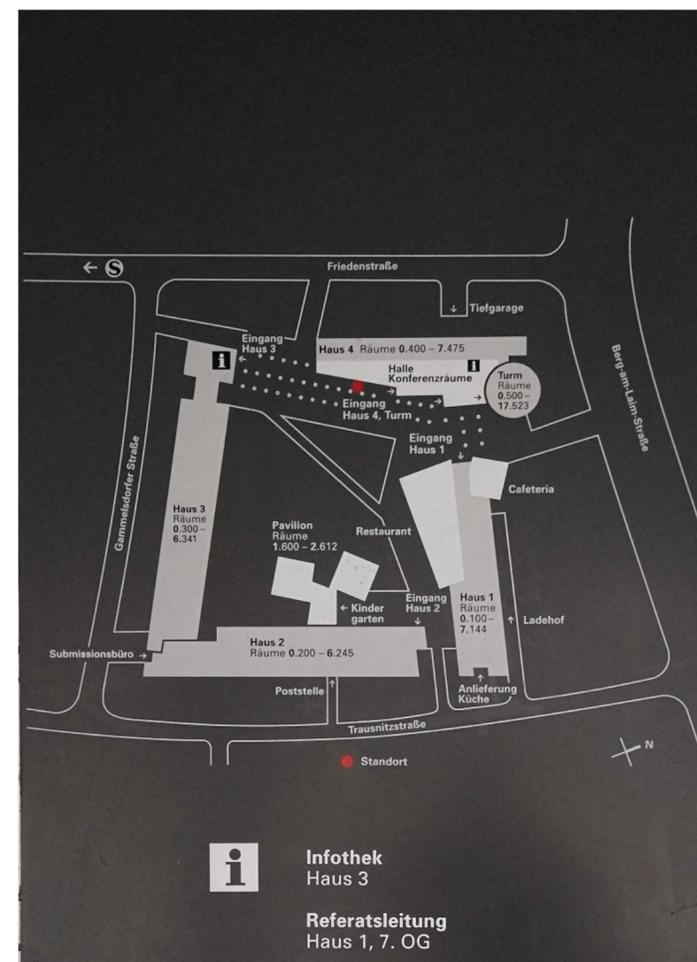
Der Zugang zum Baureferat erfolgt über den Innenhof. Hier gibt es eine Übersichtstafel (1) für die Gebäude, so dass man sich leicht orientieren kann. Bei dieser Aufgabe habe ich mich auf den Turm und Haus 4 konzentriert, da hier der Großteil des Publikumsverkehrs stattfindet. Es gibt mehrere Eingänge zu Haus 4, die alle direkt in die große Haupthalle (3) führen. An jedem Zugang gibt es eine Tafel (2) mit einem Öffnungsschalter für die Türen. Diese sind allerdings teilweise etwas hoch angebracht, so dass es für Menschen im Rollstuhl schwierig sein könnte diese zu bedienen.

In der Haupthalle selber gibt es kein Leitsystem oder Übersichtspläne über das Gebäude, so dass es für Besucher schwierig ist, sich zu orientieren. Es gibt ein kleines Schild, das auf Toiletten im UG hinweist, allerdings ist dies auf den ersten Blick schwer zu sehen. Für die Aufgabe habe ich mir die Toiletten im Turm ausgesucht, da in diesem Gebäudeteil viele Besprechungen etc stattfinden. In den Turm gelangt man über zwei Aufzüge oder zwei Treppenhäuser. Vor dem Aufzug ist reichlich Platz, und auch die Aufzugskabine selbst ist großzügig. Das Bedienungstabelleau im Aufzug (4) ist wagerecht ausgerichtet, mit großen Tasten und taktile Elementen und zudem niedrig angebracht, so dass es für Personen im Rollstuhl und mit einer Sehbehinderung gut zu bedienen ist.

Auch im Turm gibt es kein Leitsystem, da der Grundriss aber auch sehr übersichtlich ist, ist dies nicht unbedingt nötig. Die Aufzüge sowie die Toiletten befinden sich im Kern des Turmes. Auf dem Türschild (5) sowie auf der Toilettentür (6) ist deutlich gekennzeichnet wo sich die barrierefreie Toilette befindet. Das Symbol auf der Tür könnte etwas niedriger angebracht und größer sein, aber durch die Kombination der beiden Kennzeichnungen ist dies nicht wahnsinnig wichtig für die Erkennbarkeit.

Die Toilette selbst wirkt sehr geräumig, die Tür schlägt nach außen in den Rettungsweg auf, ist aber auch mit einem Türschließer ausgestattet, so dass sie den Rettungsweg nicht dauerhaft blockieren kann. Bodenbelag, Wandbelag und Armaturen bilden einen ausreichend hohen Kontrast.

Allerdings ist diese Toilette nicht nach DIN 18040-1 barrierefrei, da nur einseitig neben der Toilette 90cm Platz sind. Dadurch kann die Toilette nur von einer Seite aus angefahren werden (7/8/9). Auch nicht ideal ist die Positionierung der Spülung und der Notrufschnur: Dadurch, dass die Schnur direkt neben der Toilette hängt, ist man im ersten Moment versucht diese als Spülung zu benutzen bis man durch den Hinweiszettel auf die eigentliche Spülung aufmerksam wird (7). Zudem ist diese durch die Positionierung nicht durch Änderung der Sitzposition zu bedienen, was auch DIN 18040-1 entgegensteht.



1 | ÜBERSICHTSPLAN GEBÄUDE AM EINGANG



2 | HAUPTINGANG



3 | ROLLTREPPE ZUR PLAZA



4 | AUSSCHILDERUNG TOILETTE



5 | AUSSCHILDERUNG TOILETTE



2 | EINGANG ZUR HAUPTHALLE



3 | HAUPTHALLE MIT TURM



4 | TABLEAU AUFZUG TURM



5 | AUSSCHILDERUNG TOILETTE



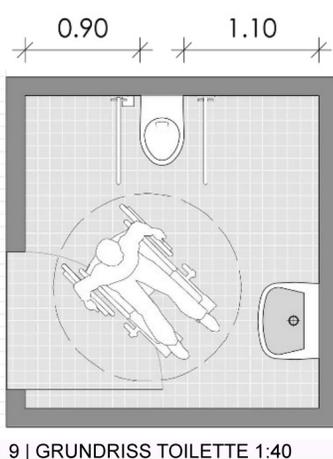
6 | BESCHRIFTUNG AUFZUG



7 | KENNZEICHNUNG TÜR



8 | BEHINDERTEN TOILETTE



9 | GRUNDRISS TOILETTE 1:40



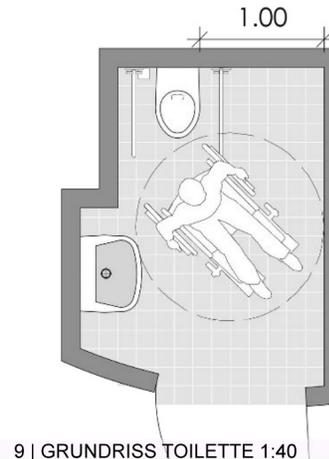
6 | KENNZEICHNUNG TÜR



7 | BEHINDERTEN & DAMEN WC



8 | TOILETTE



9 | GRUNDRISS TOILETTE 1:40



① Eingang

- | | |
|--|-----------------------------------|
| Seitlicher Eingang | Zentraler Eingang |
| Transparente Beschriftung | Eingangsschild mit Licht |
| viele ablenkenden Schilder und Werbetafeln | keine ablenkenden Beschilderungen |

② Verteiler

- | | |
|---|---|
| Große Halle ohne Navigation | Überschaubarer Empfangsbereich mit Navigation |
| Orientierungslosigkeit durch runde Hallenform | Wegführende Wände |
| Helle Beleuchtung | gedimmte Beleuchtung |

③ Beschilderung

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------|
| Verdeckte Sicht auf WC Beschilderung | Sichtbare WC Beschilderung |
| Schrift | Icons |
| Auf Augenhöhe | Auf Augenhöhe |
| Auf Wänden/Säulen | Auf Tür selbst |

④ WC

- | | |
|----------------------|-----------------|
| Für mehrere Personen | Für eine Person |
| hygienisch | sehr hygienisch |
| unaufgeräumt | aufgeräumt |
| geräumig | geräumig |
| kühle Farben | warme Farben |

Fazit

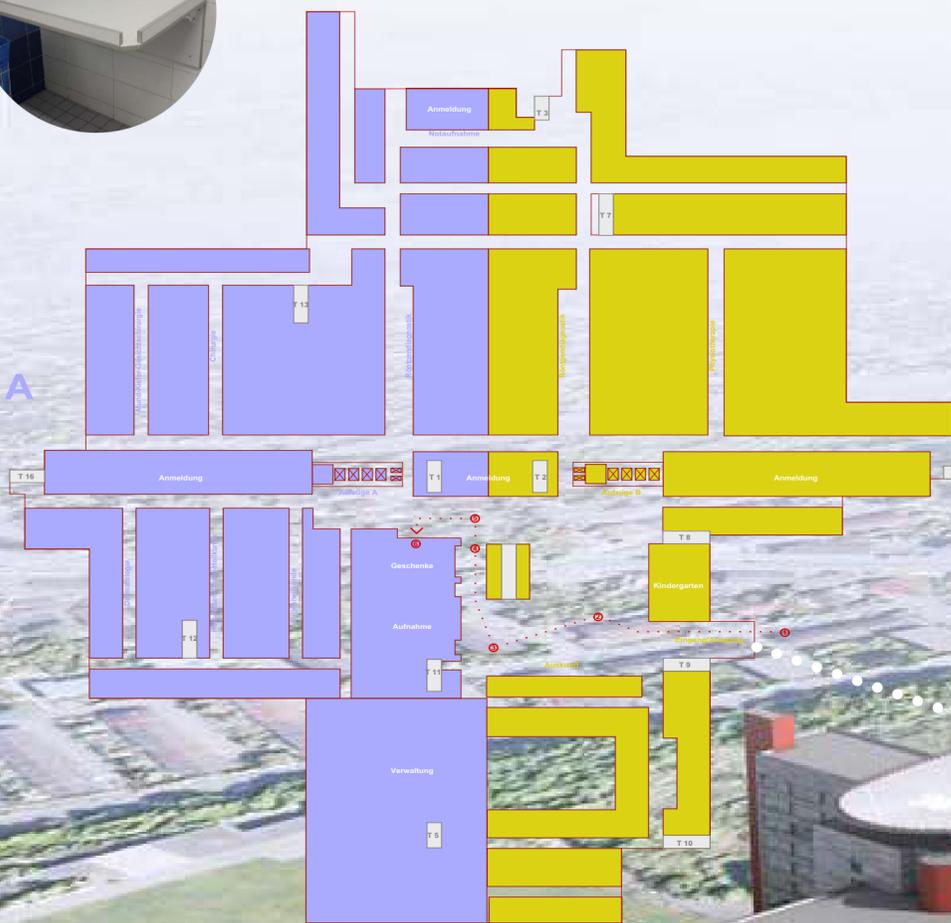
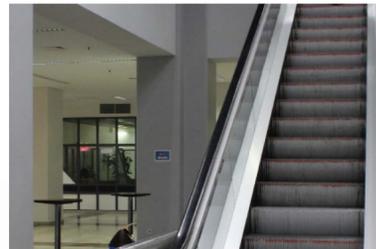
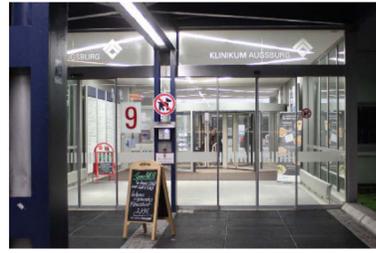
In wenigen Sekunden kann man bereits in beiden Gebäuden ein WC finden, jedoch zu einem unterschiedlichen Aufwand. Wo sich die Suche, im Zentralklinikum als mühsam und unübersichtlich zeigte, ist diese in der nebenan gelegenen Kinderklinik recht übersichtlich und angenehm.

Die hygienischen Zustände sind in beiden Gebäuden gut. Die Kinderklinik überzeugt jedoch sowohl mit privatsphäre durch single WC's als auch mit warmen Farben und Materialien die gemeinsam mit der kontrolliert gedimmten Beleuchtung eine erholsame Atmosphäre schaffen.

Wohingegen die grellen Xenonlichter und die kalten Farben im Zentralklinikum in Verbindung mit der Orientierungslosigkeit stress auslösen.

Zentralklinikum
Note: 4.0

Kinderklinik
Note: 1.5



„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

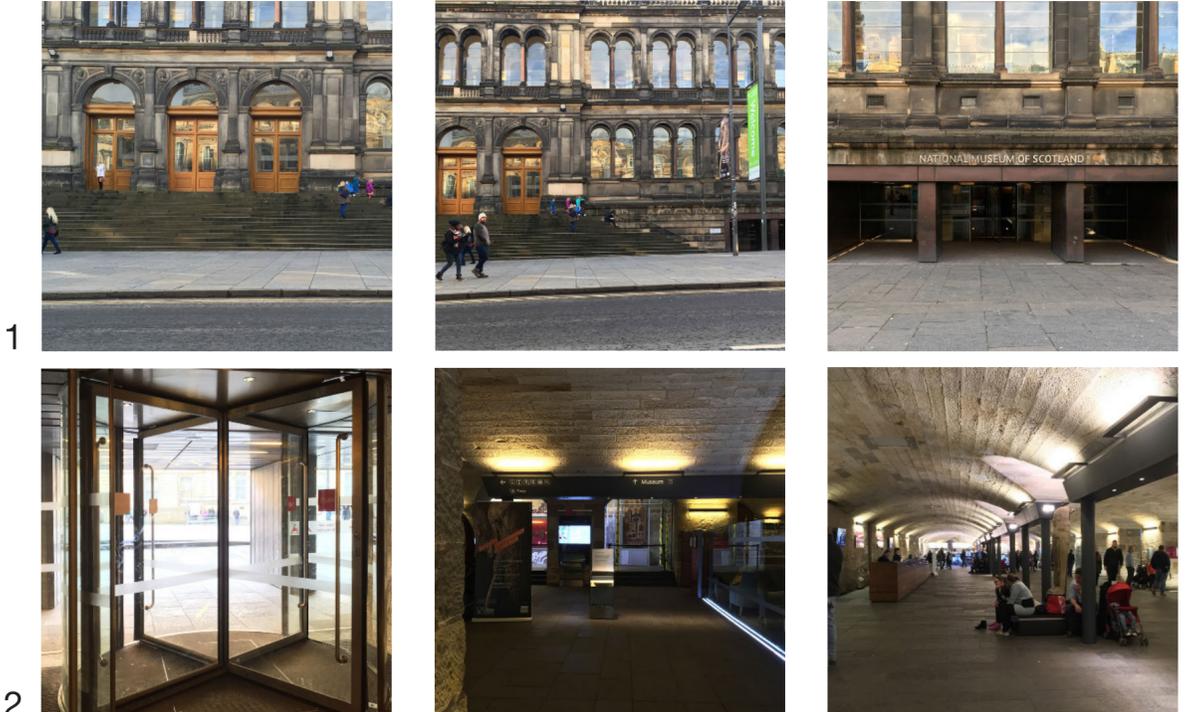
National Museum Of Scotland, Edinburgh



EINGANG

1 Im Gegensatz zum ehemaligen Haupteingang des Museums (links), sind die beiden neuen Zugänge (hier der rechte gezeigt) schwer zu finden, da sie um einiges niedriger und teilweise unter dem Straßenlevel gelegen sind. Die weit nach hinten gerückten Türen lassen die Eingangssituation tunnelartig und dunkel erscheinen, wirken auf Menschen mit kognitiven Einschränkungen eher wie ein Loch und daher wenig einladend.

2 Die Drehtür muss selbst angeschoben werden und der daneben liegende behindertengerechte Zugang mit Drücker ist schwer aufzufinden. Im Inneren wirken die niedrigen Decken fast beengend und der geringe Kontrast zwischen naturbelassenen Böden, Wänden und Decken erschwert die Orientierung zusätzlich. Der Informationsschalter befindet sich mittig in der Haupthalle und besitzt einen niedrigen Tresenabschnitt, der auch für Rollstuhlfahrer eine angemessene Höhe besitzt. Leuchtstreifen im ganzen Gebäude können zwar wegweisend wirken, stellen aber unerwartete Fremdkörper dar, die besonders am Boden für Menschen mit kognitiven Einschränkungen keinen Sinn ergeben und verunsichern.



TOILETTEN

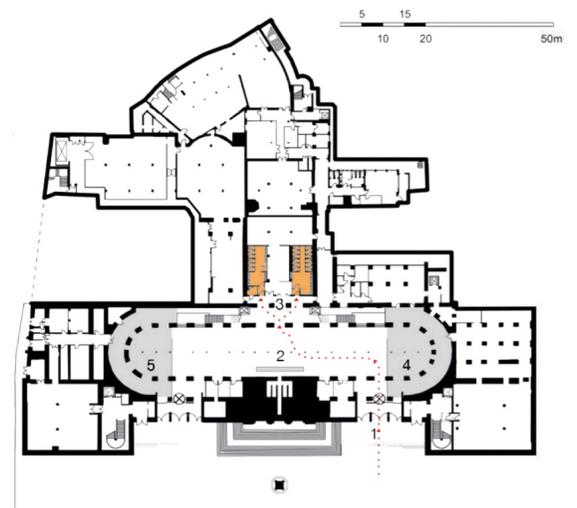
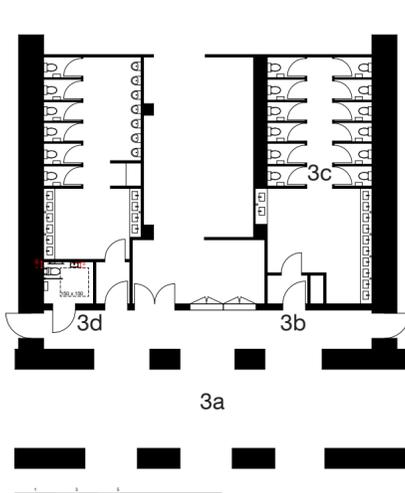
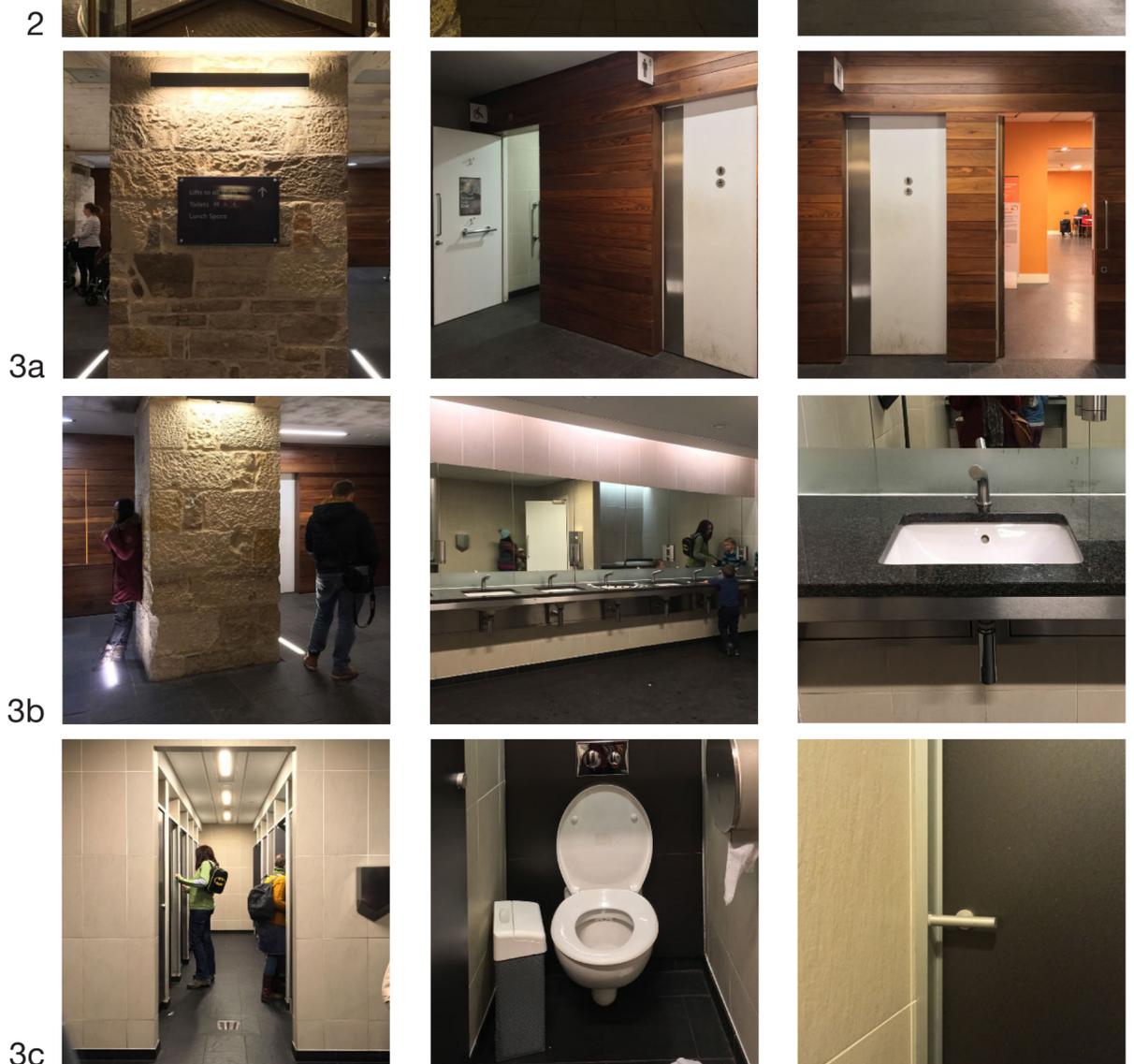
3a Die WC-Anlagen selbst befinden sich hinter einer Reihe beleuchteter Stützen aus Sichtmauerwerk. An einer dieser Säulen angebracht befindet sich auf Augenhöhe der Wegweiser zu den Toiletten. Mit Schrift und Symbolen ist das Schild zwar leicht verständlich, allerdings durch die spiegelnde Oberfläche und die starke Beleuchtung schwer zu erkennen. Die Tür direkt neben der Herrentoilette führt nicht - wie eigentlich erwartet - zur Damentoilette, sondern in einen Lunch- / Garderobenbereich.

3b Setzung, Anzahl und Dimension der Säulen sind insgesamt ungünstig und erschweren den labyrinthartigen Weg zur Toilette, wie die im Bild links schwer erkennbare Tür zur Damentoilette verdeutlicht. Im Bad ist die Kontrastierung zwischen Boden, Wand und Decke angemessener. Die indirekte Beleuchtung über dem Waschtisch signalisiert, wo oben ist. Wasserhähne und Handtrockner sind automatisch bedienbar, Abfallbehälter aber nicht vorhanden und der Drückmechanismus der Seifenspender sehr kompliziert.

3c Ein enger Gang führt zu den einzelnen Toilettenkabinen. Papier und Müll liegen am Boden und Klobürsten sind nicht vorhanden. Die Drückerplatte für Spülungen ist stark spiegelnd und schwer als solche erkennbar. Der Drehverschluss der Kabinentür ist leicht zu bedienen, für mich ungewöhnlich und für ältere Nutzer etwas schwer zu greifen. Die schwarze Hinterwand ist an dieser Stelle unerwartet und wirkt wie ein Loch. Insgesamt erscheinen die Toiletten unsauber und verbreiten einen unangenehmen Geruch.

Damentoilette: 12 Kabinen - 12 Waschtische
Herrentoilette: 6 Kabinen - 7 Urinale - 10 Waschtische

3d In der Behindertentoilette ist der Abstand von mindestens 90cm neben dem WC-Becken nicht gegeben. Der Waschtisch ist zwar unterfahrbar, weist aber nicht die geforderte Tiefe von mindestens 55cm auf. Auch hier ist die Oberfläche der Drückerplatte für Spülungen stark spiegelnd. Ansonsten sind die 150 x 150cm Bewegungsfläche und die sonstigen Voraussetzungen für eine barrierefreie Nutzung nach DIN 18040-1 gegeben. Der Toilettensitz besitzt sogar eine Rückenstütze sowie eine rote, bodenlange Reißleine in greifbarer Nähe, um im Notfall Hilfe zu rufen. Der rote Eimer könnte als Störfaktor empfunden werden.



1 Eingang 2 Information 3 Toiletten 4 Café 5 Shop

„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

Royal Botanic Garden - John Hope Gateway, Edinburgh



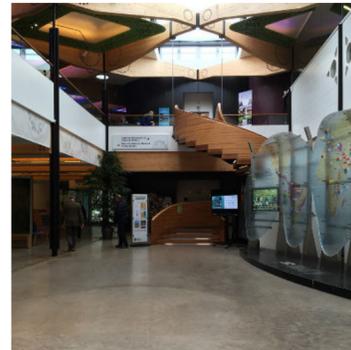
EINGANG

1 Der vollverglaste Eingangsbereich ist zwar leicht spiegelnd und relativ dunkel, durch das Eingangstor aber gut gekennzeichnet. Die automatisch öffnende Glastür spiegelt ebenfalls, wird aber durch den vorstehenden Holzrahmen und die dahinter liegende Bepflanzung ein wenig deutlicher als Eingang erkennbar. Die anschließende Eingangshalle ist hell und freundlich. Gleich hier teilt sich der Weg in den links gelegenen Toilettenbereich und die Haupthalle auf der rechten Seite.



2 Die Haupthalle ist durch die tiefe Decke relativ dunkel, führt aber in die Richtung des hellen zweigeschossigen Bereichs im Zentrum des Gebäudes. Der Boden spiegelt leicht und ist im Vergleich mit den anderen raumabgrenzenden Flächen nicht die Dunkelste, was zu Unsicherheit und Orientierungsschwierigkeiten führen kann. Die an der Decke befestigten Wegweiser hängen zu hoch und zeigen kleine Textbuchstaben ohne ergänzende Symbole. Eine Gesamtübersicht des Gebäudes fehlt. Das Bild rechts zeigt den Blick zurück Richtung Informationsschalter, welcher direkt am Eingangsbereich gelegen ist und Broschüren mit Schemata zur Orientierung anbietet.

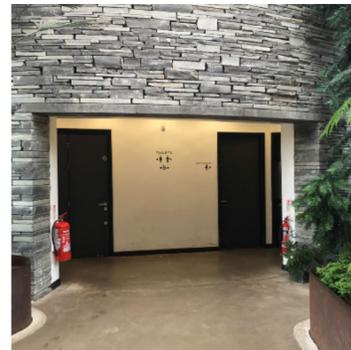
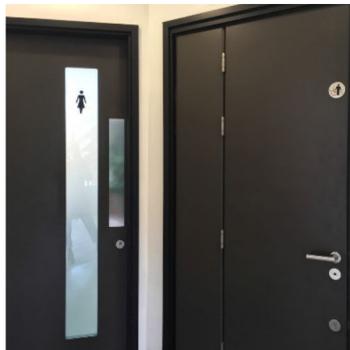
1



TOILETTEN

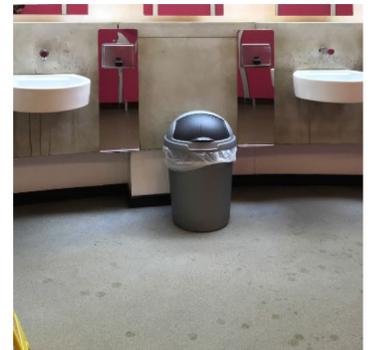
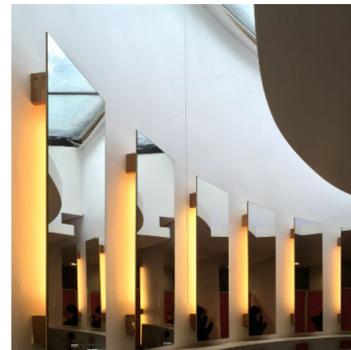
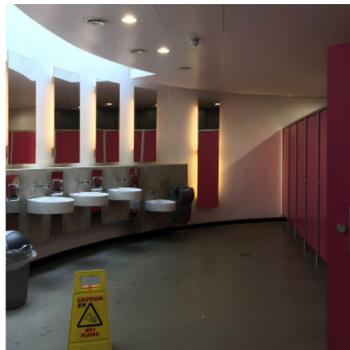
3a Der Toilettenbereich ist leicht zu finden und die Kontraste zwischen Boden und Wänden leiten in Richtung der hellen Hintergrundwand. Die auf Augenhöhe angebrachte Beschriftung besteht sowohl aus Text, als auch Symbolen und macht die einfache Aufteilung (Damen - links, Herren - rechts, Behindertentoiletten - mittig) gut verständlich. Sie ist allerdings ein bisschen klein und für Menschen im Rollstuhl zu hoch angebracht. Die roten Feuerlöscher stechen stark heraus und sind im Notfall zwar leicht aufzufinden, können Menschen mit kognitiver Einschränkung aber ablenken oder für Verwirrung sorgen.

2



3b Die Kontraste innerhalb der Toilettenräume sind gut gesetzt: Der Boden ist am dunkelsten und spiegelt nicht, während das Oberlicht über der Waschbeckenreihe für einen Tageslichteinfall über die Decke sorgt. Das Pink der Toilettenkabinen trennt deutlich zwischen Waschtisch- und Toilettenbereich. Die vielen Spiegelflächen auf der linken Seite erscheinen allerdings ebenfalls pink. Die ungewöhnlichen Wasserhähne sowie die Spiegelplatte hinter den Seifenspendern erschweren die Bedienung der sonst gut ausgestatteten Waschtische.

3a



3c Die Toiletten besitzen eine angemessene Größe und sind mit Toilettenpapierenspendern und Abfallbehältern gut ausgestattet. Der Drehverschluss der Tür ist einfach zu bedienen, für mich ungewöhnlich und für ältere Nutzer etwas schwer zu greifen. Die Drückerplatte für die Spülung spiegelt stark und ist schwer als solche erkennbar. Insgesamt ist die gesamte WC-Anlage sehr sauber und in einem guten Zustand.

3b

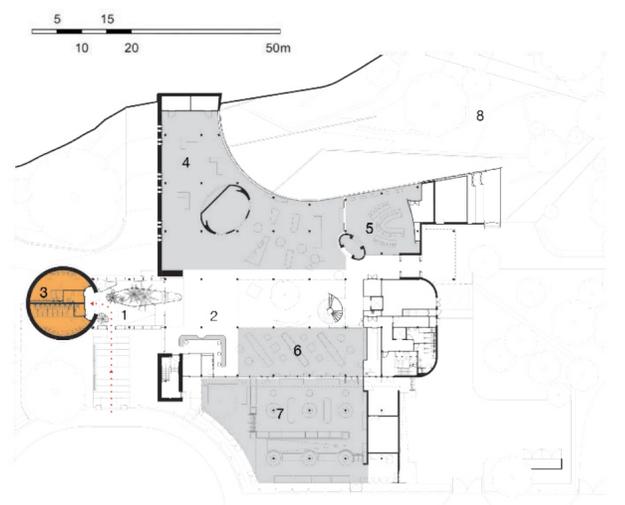
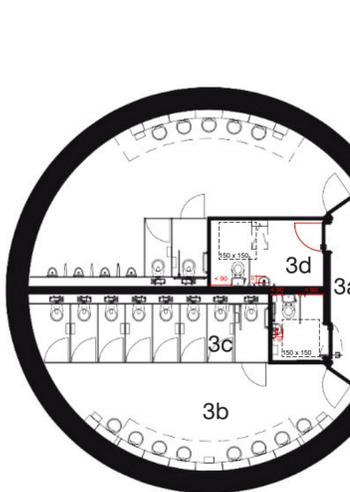


Damentoilette: 8 Kabinen - 10 Waschtische

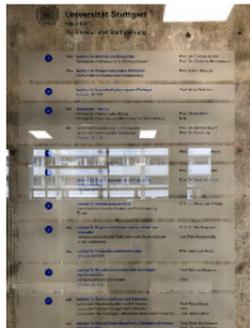
Herrentoilette: 2 Kabinen - 4 Urinale - 7 Waschtische

3d Die Drehflügeltür der größeren Behindertentoilette mit Wickeltisch schlägt in das Bad, wodurch die Tür bei einem Unfall blockiert werden kann (der Toilettenraum ist allerdings sehr geräumig). In beiden Behindertentoiletten ist der Abstand von mindestens 90cm neben dem WC-Becken nicht gegeben. Beide Waschtische sind zwar unterfahrbar, weisen aber nicht die geforderte Tiefe von mindestens 55cm auf. Spiegel über den Waschtischen fehlen in beiden Behindertentoiletten. Die 150 x 150cm Bewegungsfläche und die sonstigen Voraussetzungen für eine barrierefreie Nutzung nach DIN 18040-1 sind in beiden WC-Anlagen gegeben. Außerdem besitzen beide Toilettenräume bodenlange Notrufleitlinien neben dem WC-Becken. Die schwarze Rückwand und das Leitungsrohr setzen einen starken Kontrast und könnten verwirren. Farbige Streifen an den wichtigen Bedienelementen könnten die Benutzung der sehr kontrastarmen Armaturen und Sanitäranlagen vereinfachen.

3c



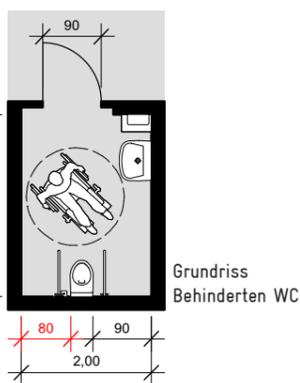
1 Eingangshalle 2 Information 3 Toiletten 4 Ausstellungshalle
5 Workshop 6 Shop 7 Pflanzen-Verkauf 8 Botanischer Garten



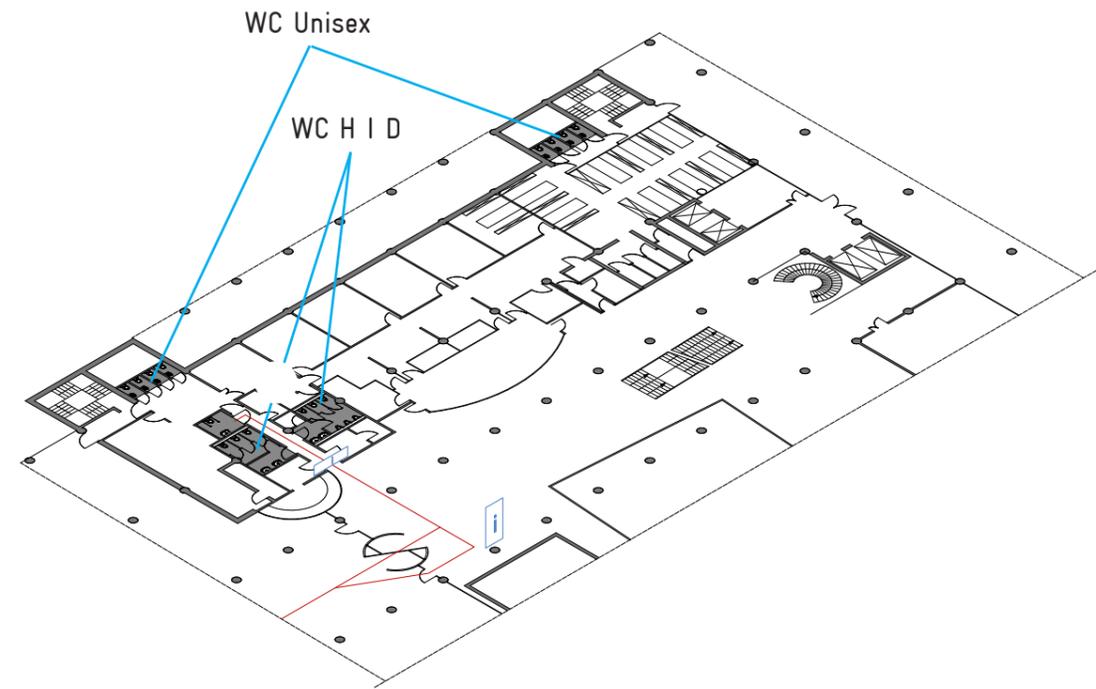
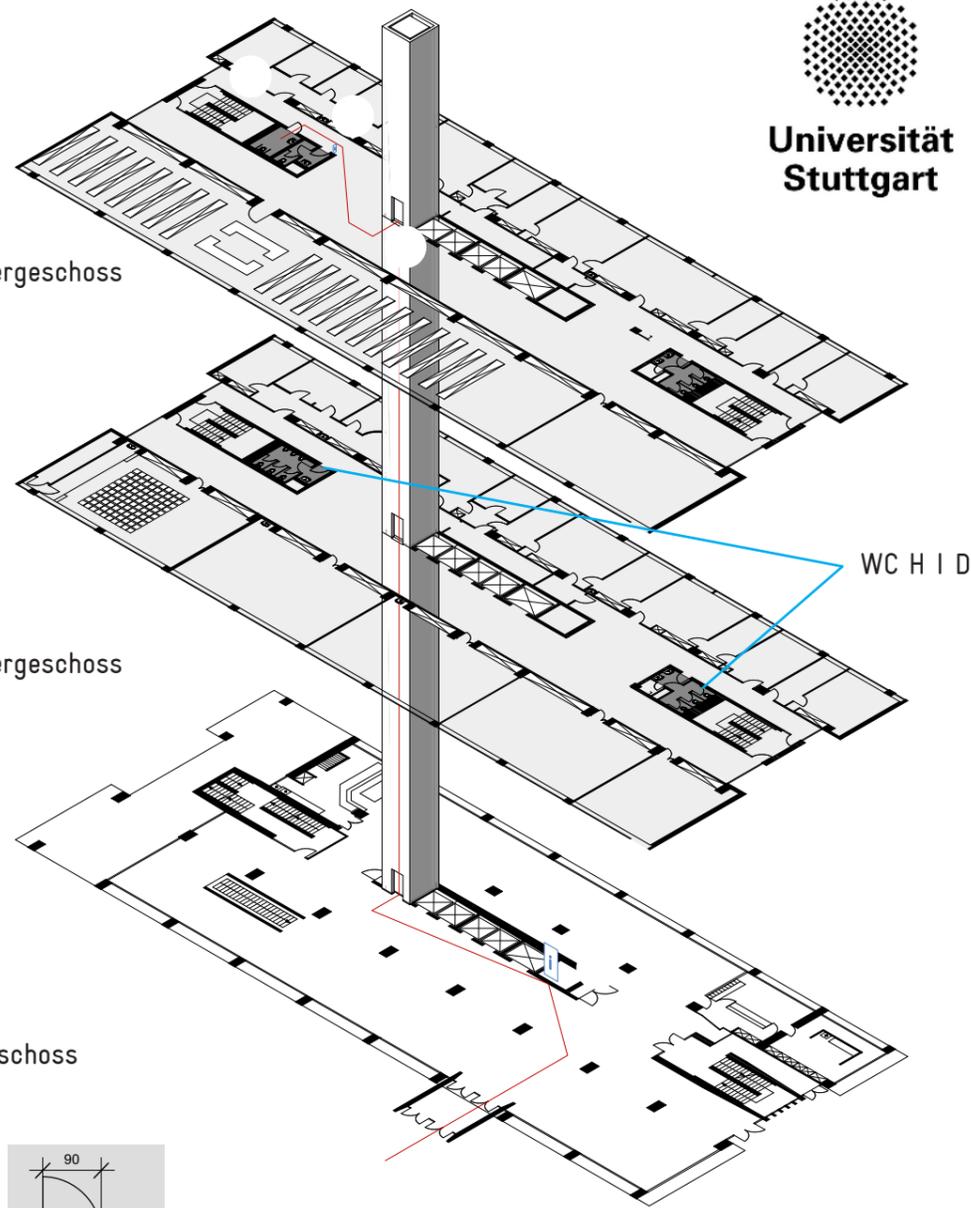
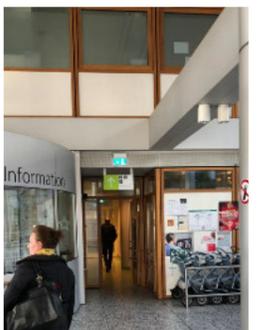
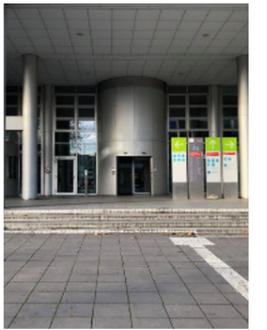
5. Obergeschoss

4. Obergeschoss

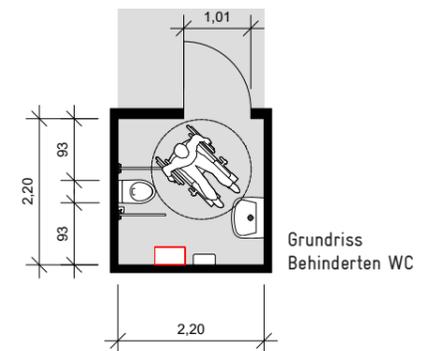
Erdgeschoss



Klinikum Stuttgart



Untergeschoss Haus E



Die Ausschilderung für die normalen Toiletten sind leider nicht vorhanden. Die Herren WCs mit drei Kabinen und drei Urinalen befinden sich auf jedem Geschoss im linken, die Damen WCs mit drei Kabinen im rechten Bereich des Gebäudes. Das Behinderten-WC ist unzureichend ausgeschildert. Auf der Infotafel () ist es viel zu klein dargestellt. Im 5. Stock ist es auf den ersten Blick aus den Fahrstuhl nicht zu finden (). Die Toilette ist nach DIN 18040 nicht barrierefrei benutzbar, da auf einer Seite die 90cm Bewegungsfläche fehlen. Generell waren alle Toiletten in einem guten hygienisch Zustand.

Die Ausschilderung der Toiletten ist nach kurzer Orientierung relativ gut erkennbar, aber leider nicht auf dem Gebäudeplan () zu finden. Auf dem Geschoss befindet sich ein Herren WC, mit drei Kabinen und drei Urinalen, ein Damen WC mit drei Kabinen und ein Behinderten-WC. Hinzu kommen noch diverse Unisex-Toiletten im nicht öffentlichen Bereich. Das Behinderten-Toilette ist nach DIN 18040 barrierefrei benutzbar (mehr als 90cm Bewegungsfläche vorhanden, wenn Papierkorb verschoben wird) und sehr gut von außen gekennzeichnet (). Generell waren alle Toiletten in einem guten hygienisch Zustand.

„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Universität Stuttgart -



Die Universität Stuttgart pflegt ein interdisziplinär orientiertes Profil mit Schwerpunkt in den Ingenieur-, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Sie gliedert sich in zehn Fakultäten, von denen zwei Drittel aller Institute auf dem Campus in Vaihingen untergebracht sind.

Das zu analysierende Gebäude gehört zur Fakultät 1 - Architektur und Stadtplanung und befindet sich in der Stadtmitte von Stuttgart.

Die zwei Kollegengebäude K1 und K2 wurden Anfang der 60iger Jahre erbaut. Entworfen wurden sie von Prof. Rolf Gutbier, Prof. Günter Wilhelm und Prof. Curt Siegel.

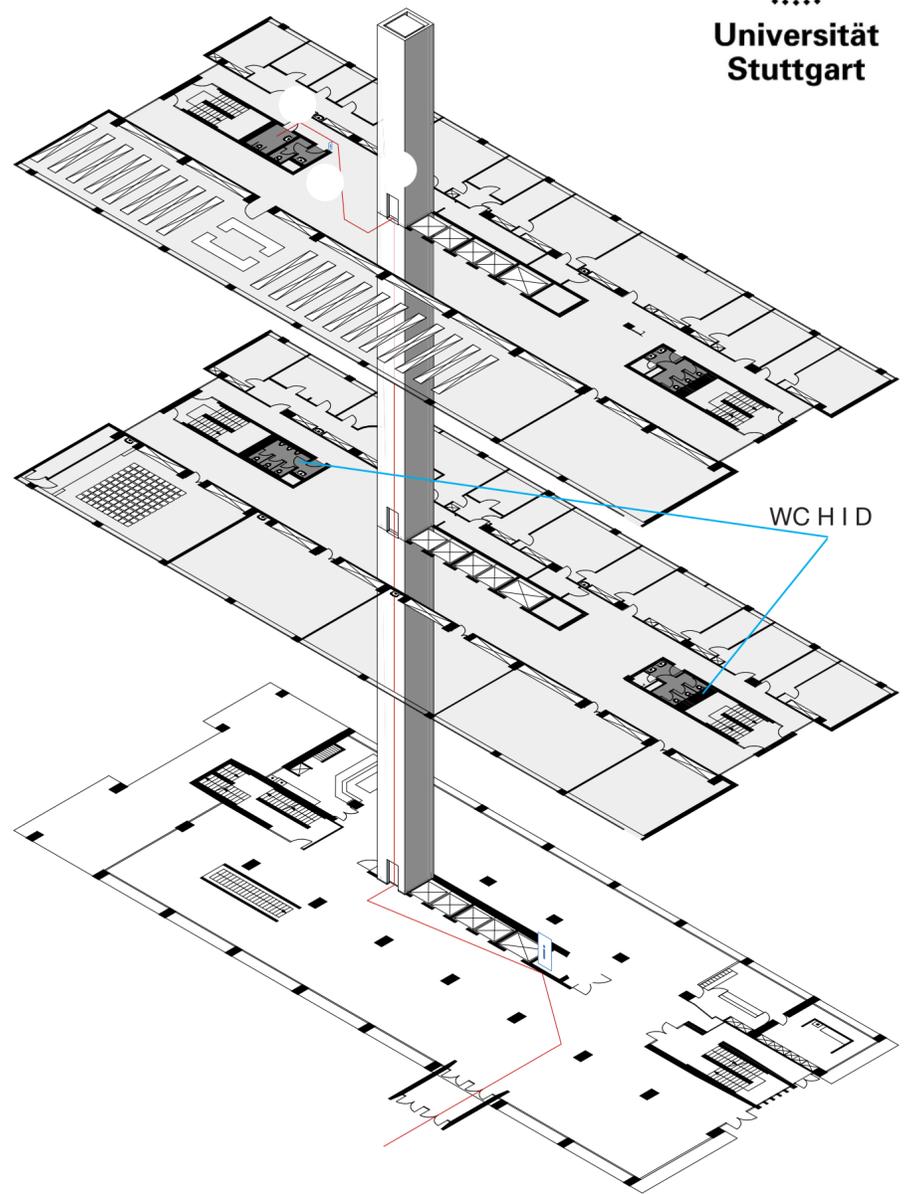
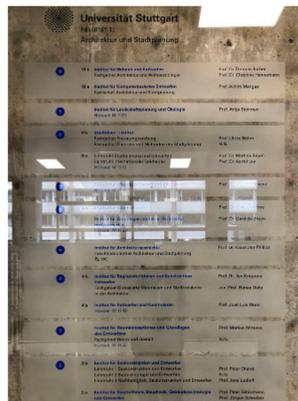
Im K1 befindet sich die Fakultät 1. Das Gebäude weist 10 hohe Stockwerke für universitäre Lehre in der Nordhälfte und 15 Stockwerke für wissenschaftliche Diensträume in der Südhälfte auf.

Es gibt drei Eingänge in das Gebäude. Ein Eingang befindet sich auf der Seite der Keplerstraße und entspricht dem Niveau des Untergeschosses. Ein weitere Eingang, welcher hauptsächlich als Nebeneingang genutzt wird, befindet sich auf der gegenüber liegenden Seite. Er liegt auf dem Niveau des Erdgeschosses. Der Haupteingang (), der auch das Erdgeschoss erschließt, liegt auf der Nordseite des Gebäudes und orientiert sich zu dem Platz zwischen den Gebäuden K1 und K2.

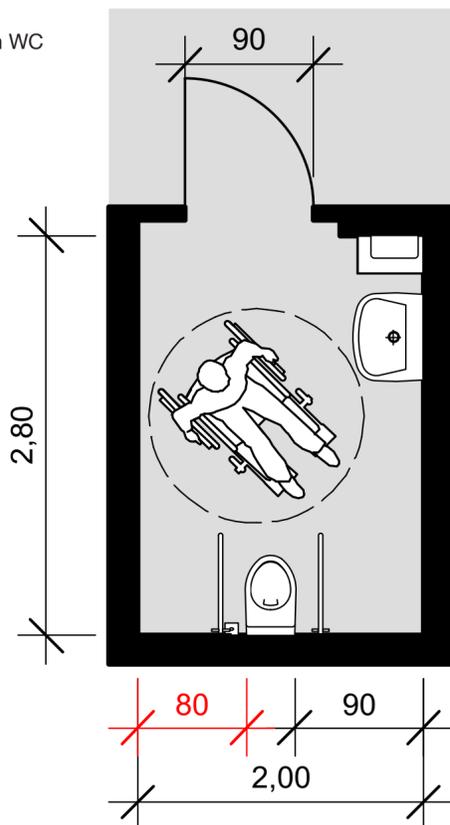
Betritt man das Gebäude durch den Haupteingang, wird man direkt zu der Infotafel () geführt. Die Ausschilderung für die normalen Toiletten ist nicht vorhanden.

Die Herren WCs mit drei Kabinen und drei Urinalen befinden sich auf jedem Geschoss im linken, die Damen WCs mit drei Kabinen im rechten Bereich des Gebäudes.

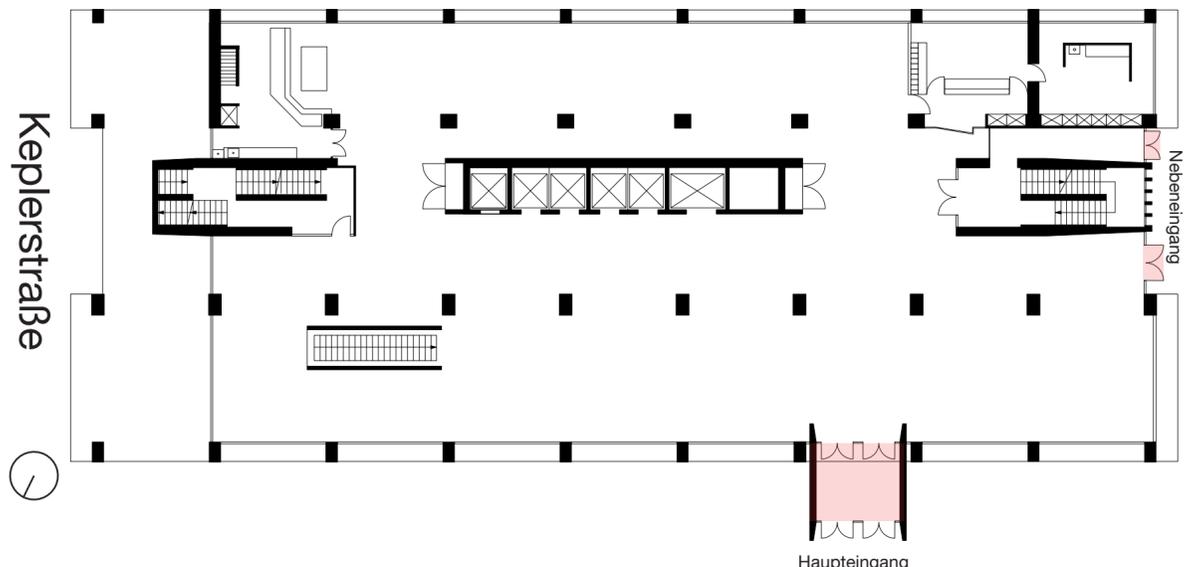
Auch das Behinderten-WC ist unzureichend ausgeschildert und nur auf dem zweiten Blick zu erkennen, da es auf der Infotafel () viel zu klein dargestellt ist. Es könnte größer sein. Im 5. Stock ist es auf den ersten Blick aus den Fahrstuhl nicht zu finden (). Die Toilette ist nach DIN 18040-1 nicht barrierefrei benutzbar, da auf einer Seite die 90cm Bewegungsfläche fehlt. Generell waren alle Toiletten in einem guten hygienisch Zustand.



Grundriss Behinderten WC



Grundriss EG



„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Katharinenhospital Stuttgart -



Das Katharinenhospital ist das größte Krankenhaus in der Region Stuttgart. 1999 wurde das Katharinenhospital mit den drei anderen städtischen Krankenhäusern – dem Bürgerhospital, dem Olgahospital und dem Krankenhaus Bad Cannstatt einschließlich der Frauenklinik – zum Klinikum Stuttgart zusammengeschlossen. 2014 wurden das Olgahospital und die Frauenklinik auch räumlich in das Katharinenhospital integriert, 2015 folgte das Bürgerhospital.

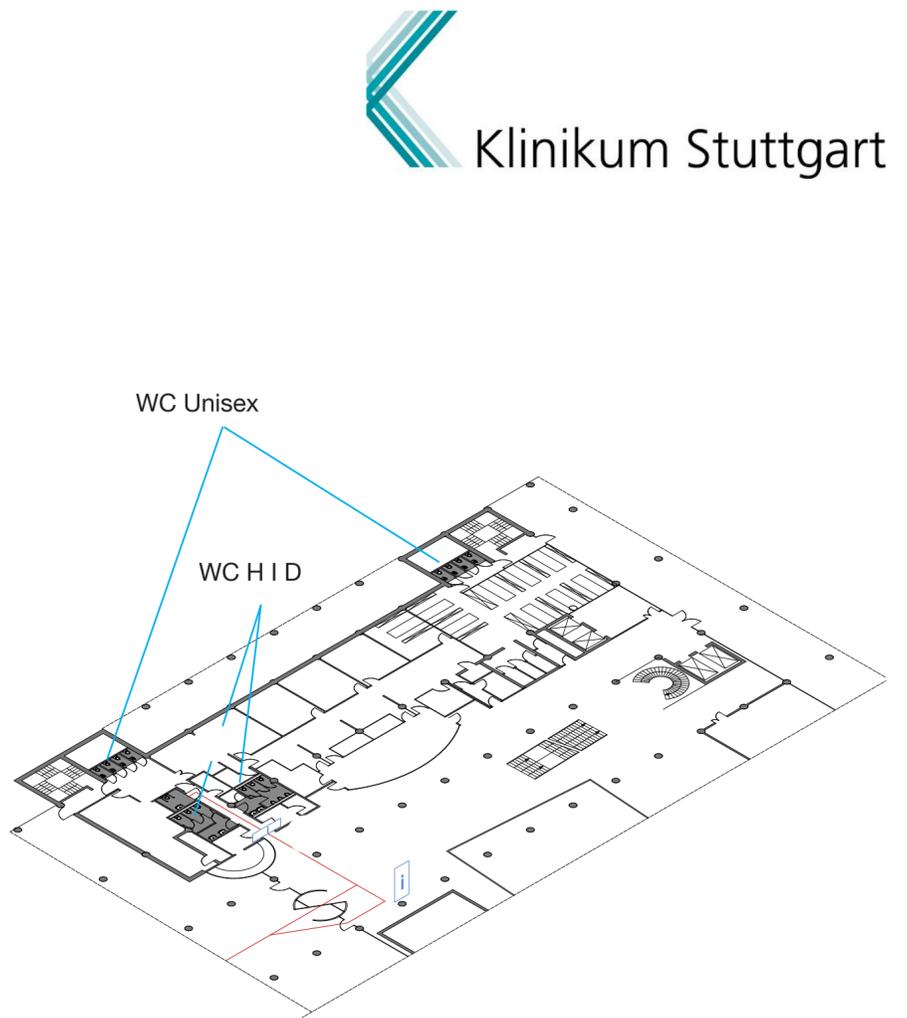
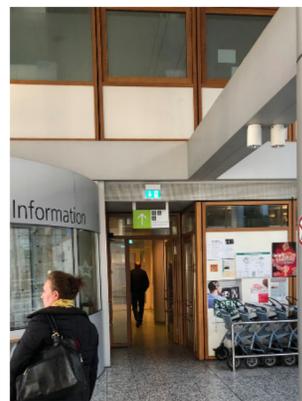
Das Katharinenhospital ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung und verfügte 2012 (ohne die künftig hinzukommenden Kliniken) über mehr als 1300 Betten und versorgte fast 65.000 Fälle im Jahr. Es dient auch als akademisches Lehrkrankenhaus der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

Das Hospital wurde 1820–1827 als erstes allgemeines Krankenhaus der Stadt Stuttgart erbaut und bis zu seiner Zerstörung 1944 ständig umgebaut und erweitert. 1957–1967 wurde das Krankenhaus wiederaufgebaut und 1993 um das Funktionsgebäude ergänzt. Seit 2005 wird das Krankenhaus modernisiert und durch Um- und Neubauten für die Standortkonzentration vorbereitet.

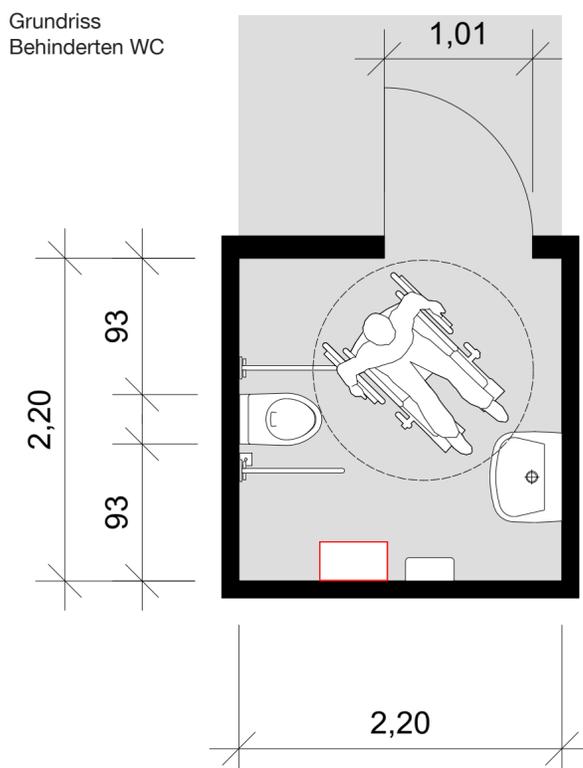
Der sich nach Süden orientierende Haupteingang (), bestehend aus einer Drehtür und zwei Nebeneingängen für Rollstuhlfahrer, befindet sich an der Kriegsbergerstraße in Stuttgart. Direkt hinter dem Eingang befindet sich der Gebäudeplan (). Leider sind die Toiletten auf diesem nicht gekennzeichnet. Doch nach kurzer Orientierung ist die gut erkennbare Ausschilderung der Toiletten gefunden ().

Auf dem Geschoss befindet sich ein Herren WC, mit drei Kabinen und drei Urinalen, ein Damen WC mit drei Kabinen und ein Behinderten-WC. Hinzu kommen noch diverse Unisex-Toiletten im nicht öffentlichen Bereich.

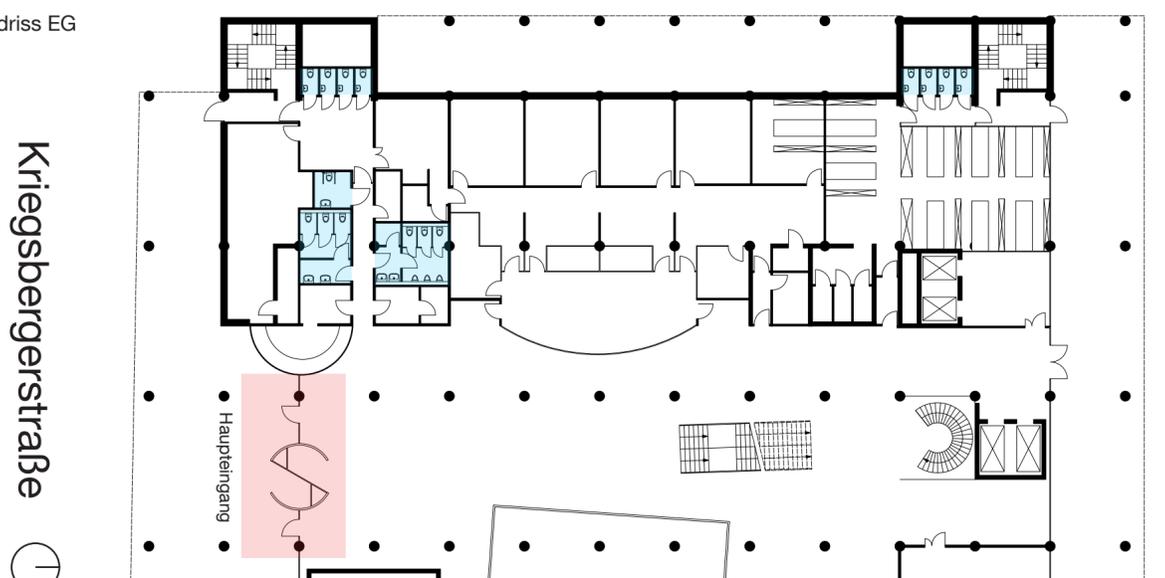
Die Behinderten-Toilette ist nach DIN 18040-1 barrierefrei benutzbar. Von außen ist sie sehr gut gekennzeichnet (). Die 1,50m x 1,50m Bewegungsfläche sind gegeben (mehr als 90cm Bewegungsfläche neben WC vorhanden, wenn Papierkorb verschoben wird). Auch die seitlichen Stützen sowie ein Alarmseil sind vorhanden (). Diese könnten aber mit einer kontrastreichen Farbe besser gekennzeichnet sein. Generell waren alle Toiletten in einem guten hygienisch Zustand.

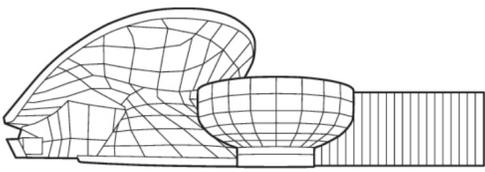


Grundriss Behinderten WC



Grundriss EG



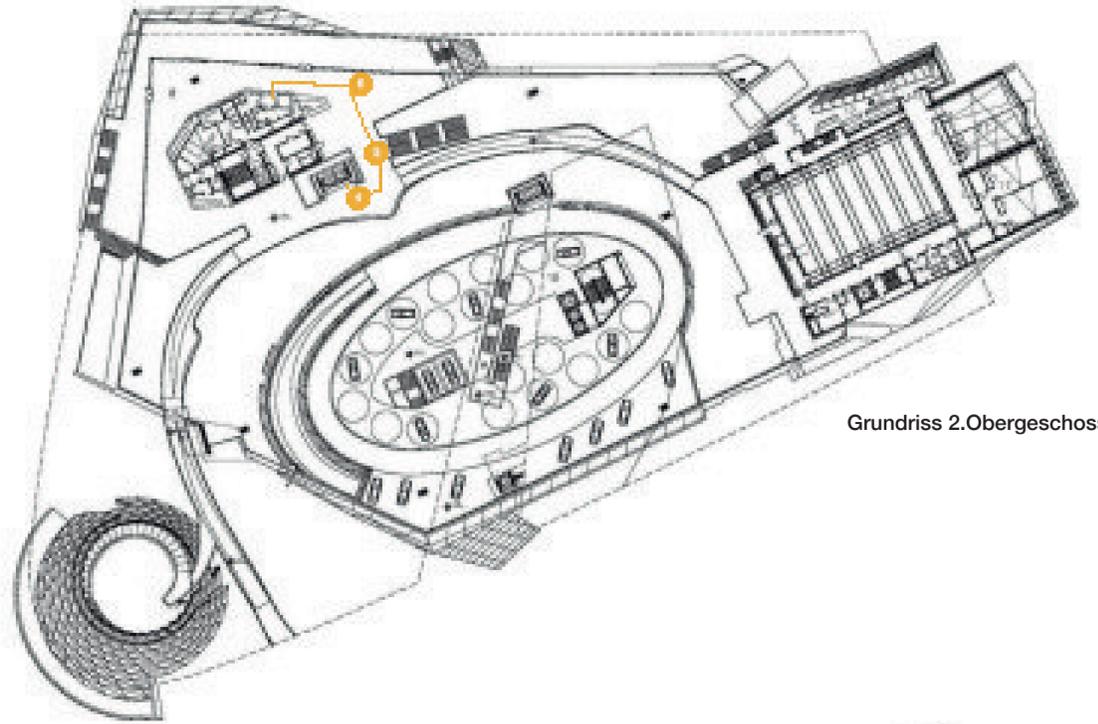
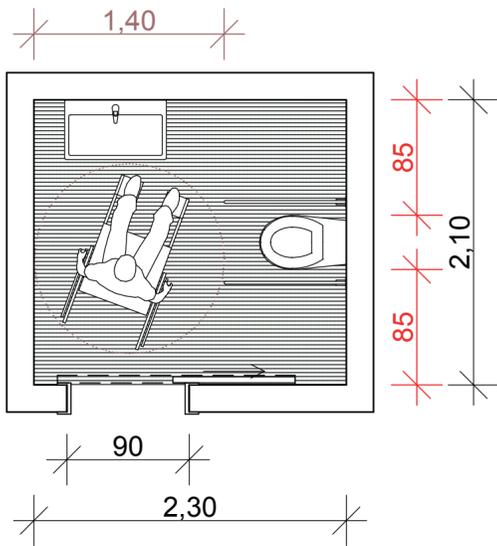


BMW Welt BMW Museum BMW Werk Wayfinding / Leitsystem

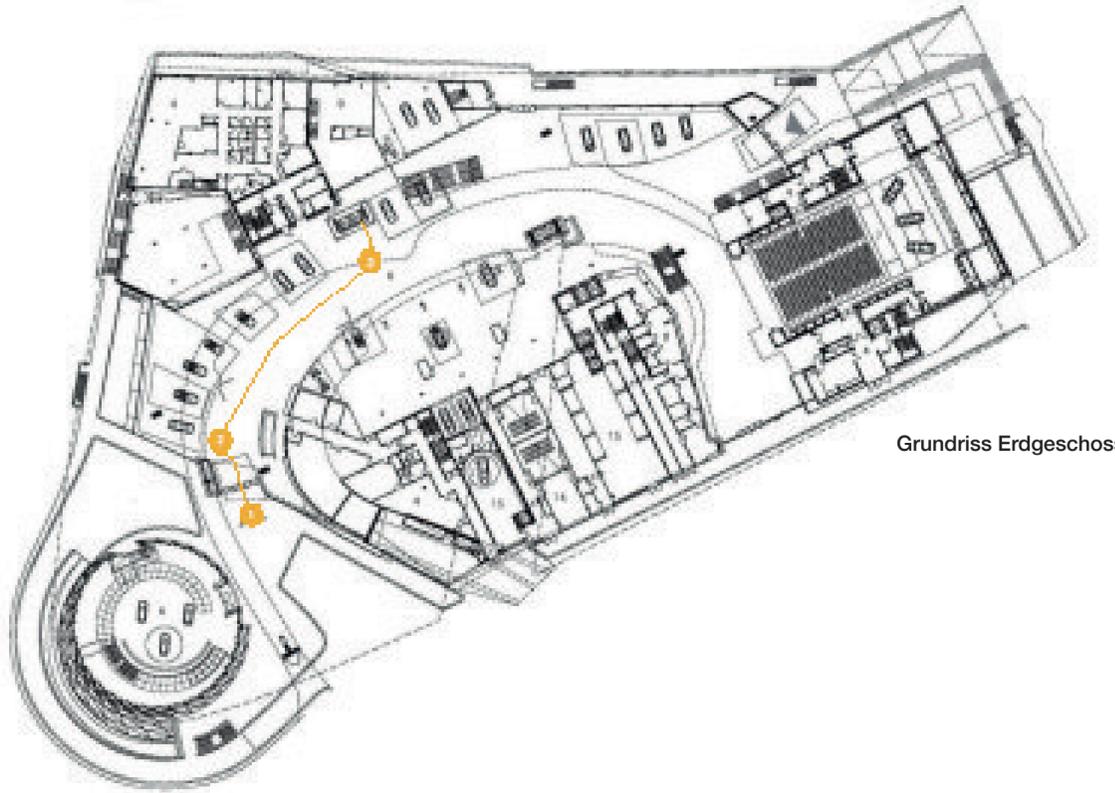
Die BMW Welt ist direkt an beiden Eingängen mit Übersichtsplänen ausgestattet. Sie eignen sich optimal, um einen ersten Überblick des Gebäudes zu erlangen. Jedoch sind diese, durch ihr modernes Design, nicht immer eindeutig zu lesen. Auch weiter im Inneren des Gebäudes wird man immer wieder durch Beschilderungen darauf hingewiesen, wie man zu anderen Bereichen gelangt. Dennoch war es an einigen Hinweistafeln etwas verwirrend, den direkten Weg zur Toilette zu finden, da auf einem darauffolgenden Schild das Piktogramm der Toiletten gänzlich fehlte.

Toilettenanlage

Das Behinderten WC ist mit einer Scheibetür ausgestattet, die sich über einen Türöffner automatisch öffnet. Das WC ist schwellenlos und das Licht wird durch einen Bewegungsmelder aktiviert. Das Waschbecken, mit einer Oberkante von 80 cm ist unterfahrbar und hat eine lichte Höhe von 68cm. Darüber hängt ein gut einsehbarer, leicht gekippter Spiegel. Das WC ist in einer Höhe von 49cm angebracht. Die Bewegungsfläche sowohl links als auch rechts der Toilette beträgt lediglich 85cm, vor der Toilette nur 140cm. Somit ist Toilette nach DIN18040-1 nicht barrierefrei benutzbar. Die Toilette war allgemein in einem sehr guten hygienischen Zustand

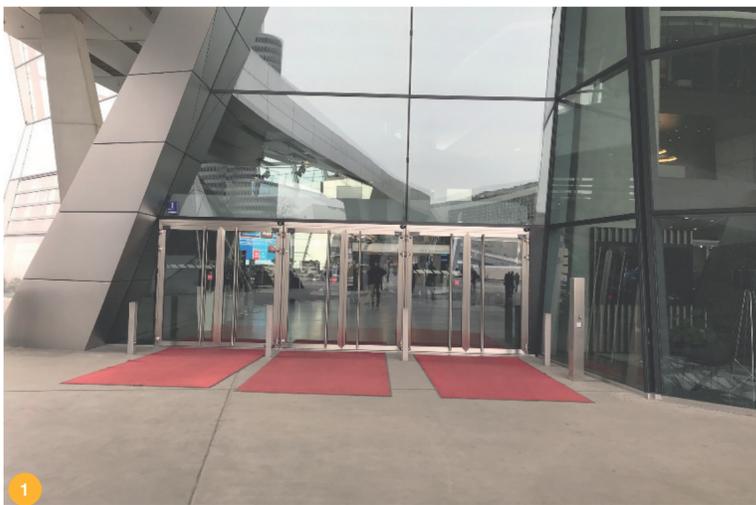


Grundriss 2.Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

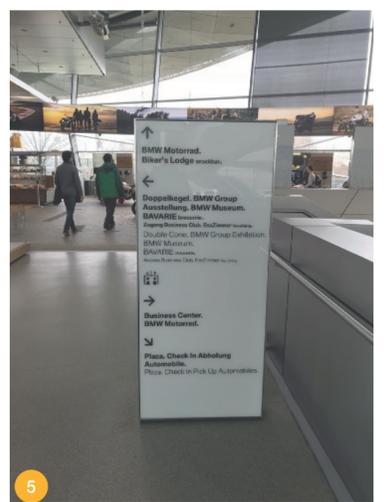
Lehrstuhl für Baukonstruktion und Baustoffkunde
Krankenhausbau + Bauten des Gesundheitswesens LBA Dr. Birgit Dietz
Semesteraufgabe „Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“
WiSe 2017/18 / Sebastian Seidl / 03643469



1



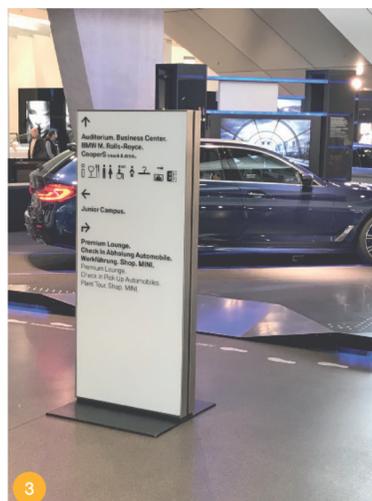
4



5



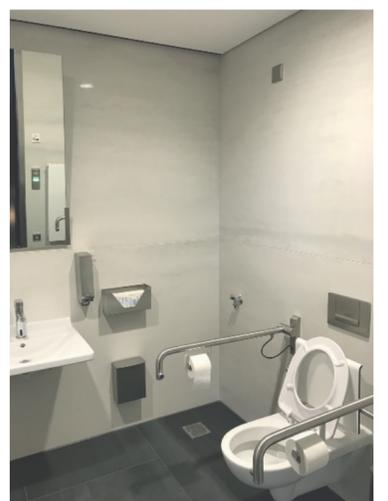
2



3



6



Wayfinding / Leitsystem

Die HFF besitzt direkt im Foyer eine große Übersichtstafel des Gebäudes.

Auf dieser sind direkt die Toiletten markiert, jedoch gibt es keinen extra Hinweis auf die Behinderten WC's.

Erst einige Meter weiter, vor der Treppe stehend, wird man über eine Beschriftung an der Wand auch auf das Behinderten WC aufmerksam gemacht.

Das Beschilderungssystem der HFF ist im Allgemeinen, durch seine dunklen Tafeln und der weissen Aufschrift, kontrastreich und somit gut zu lesen.

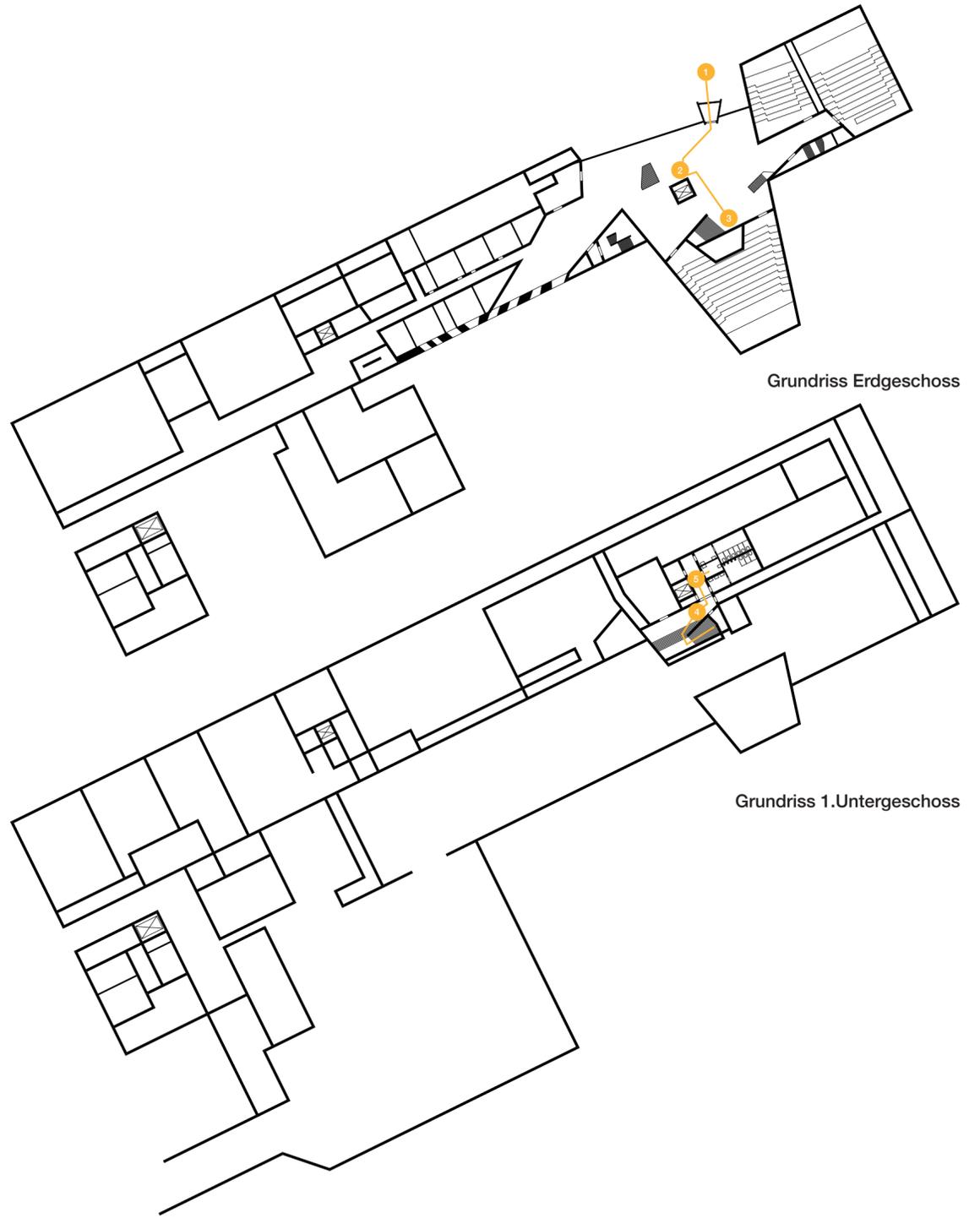
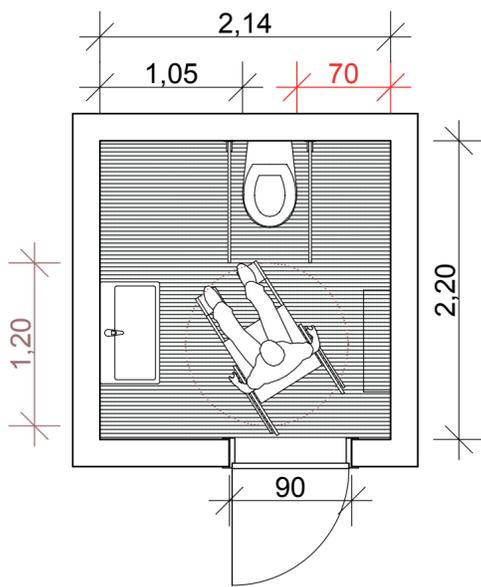
Toilettenanlage

Die Tür des Behinderten WC's öffnet sich nach außen in den Gang, ist jedoch schwer zu öffnen.

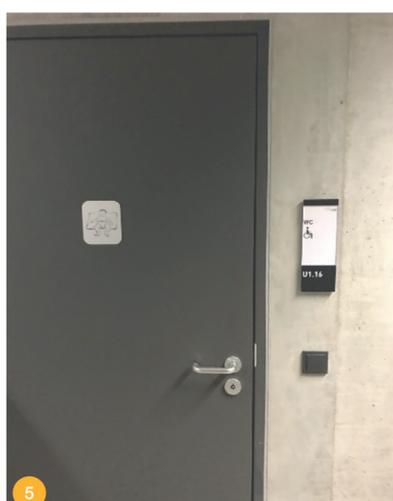
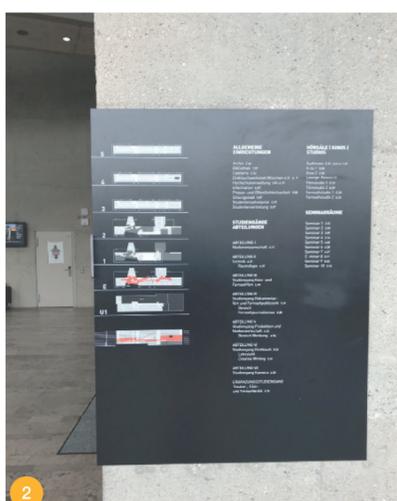
Die Toilette ist schwellenfrei zu befahren, der Lichtschalter ist allerdings, mit einer Höhe von 105cm meiner Meinung nach, zu hoch angebracht.

Das Waschbecken, mit einer Oberkante von 83 cm ist unterfahrbar und hat eine lichte Höhe von 73cm. Darüber hängt ein gut einsehbarer Kippspiegel mit Bedienkurbel. Die Höhe des WC's beträgt 51cm.

Die Bewegungsfläche links beträgt 105cm, rechts 70cm, vor der Toilette jedoch nur 120cm. Somit ist Toilette nach DIN18040-1 barrierefrei benutzbar. Die Betätigungsplatte der Spülung hebt sich durch seine weisse Farbe kaum von den Fliesen hervor und ist daher schwer zu erkennen. Die Toilette war allgemein in einem guten hygienischen Zustand



Lehrstuhl für Baukonstruktion und Baustoffkunde
Krankenhausbau + Bauten des Gesundheitswesens LBA Dr. Birgit Dietz
Semesteraufgabe „Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“
WiSe 2017/18 / Sebastian Seidl / 03643469



„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Alte Pinakothek -

Wayfinding/Leitsysteme

Auf dem Weg zur Alten Pinakothek sind mir die eindeutigen Beschilderungen zur barrierefreien Erschließung (siehe Bild 1) des Geländes und Gebäudes positiv aufgefallen. Man wurde gut um den vorgelagerten Park herumgeleitet um dann nördlich entlang des Gebäudes zum Eingang zu gelangen und anschließend über eine Rampe barrierefrei ins Gebäude. So selbstverständlich wie ich den barrierefreien Zugang auf das Gelände gefunden habe, so schwer habe ich mir getan die sanitären Anlagen im Gebäude ausfindig zu machen. Garderobe, Kasse und Schließfächer sind gut sichtbar ausgeschildert, während man nach einer Ausschilderung für die WCs vergeblich suchen muss. Hätte ich nicht nach einigen Minuten einen Grundriss des Gebäudes (siehe Bild 2) auf einer Tafel im Eingangsbereich gefunden, wäre ich sicherlich noch länger herumgeirrt. Ich habe so meine Zweifel, ob Menschen, mit schlechtem räumlichen Vorstellungsvermögen und Orientierungsproblemen, den Grundriss lesen und verstehen können. Vielmehr denke ich, dass diese Menschen entweder deutlich länger durch die Eingangshalle geirrt wären bis sie durch Zufall fündig geworden wären oder sie hätten fragen müssen: „Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“ Dank Grundriss, konnte ich nach einigen Minuten das behindertengerechte WC finden, welches für mich auf optimaler Höhe und sehr eindeutig ausgeschildert ist, für den eigentlichen Nutzer, den Rollstuhlfahrer, aber eher zu hoch (siehe Bild 3). Vor der Tür angekommen musste ich feststellen, dass die Tür keine Türklinke besitzt. Nach einigem verwirrtem Herumblicken, habe ich dann rechts neben der Tür einen Schalter zur automatischen Türöffnung (siehe Bild 3+4) gefunden. Der weiße Schalter auf weißer Wand wird nicht sofort wahrgenommen, das kleine schwarze Schild oberhalb des Schalters verbessert die Lesbar-/Verständlichkeit nur minimal. Die Montagehöhe des Schalters orientiert sich wieder nicht am Rollstuhlfahrer. Ich drücke den Schalter und betrete einen Vorraum mit Wickeltisch (siehe Grundriss WC), bevor ich durch Betätigung eines weiteren Schalters (siehe Bild 5) - auch den musste ich erst finden - das eigentliche WC betrete. Ich persönlich empfinde es als ungewohnt und verwirrend die Nutzung des Wickelraums und der behindertengerechten Toilette auf diese Weise miteinander zu kombinieren. Zunächst hatte ich kurz das Gefühl mich in der Tür geirrt zu haben. Als ich versuche die automatische Tür zu schließen muss ich mich durch mehrere Schalter kämpfen, welche nicht selbstverständlich zu verstehen sind, bis mir gelingt die Türe nicht nur zu schließen, sondern auch abzuschließen (siehe Bild 5). Positiv fällt mir die Höhe der Schalter auf, die im Rollstuhl sitzend gut zu erreichen sind.

Ausstattung der Toilettenanlage

Die Toilettenanlage ist mit einem unterfahrbaren Handwaschbecken mit Spiegel und Stützgriffen (siehe Bild 6), sowie einer Toilette mit beidseitigen Stützklappgriffen und Papierhaltern (siehe Bild 7), einer Klobürste, Kleiderhaken, Abfalleimer und einer Notrufauslösung durch Zugschalter, ausgestattet. Die Anordnung der Papierhalter betrachte ich eher kritisch, da ich nicht denke, dass sie vom Nutzer problemlos ohne Änderung der Sitzposition oder das hochklappen der Stützklappgriffe erreicht werden können. Die Sanitärgegenstände sind für mich als gesunden Menschen gut erkennbar und bedienbar, jedoch ist ein Kontrast zur Wand nicht eindeutig gegeben und ich kann mir vorstellen, dass für kognitiv eingeschränkte Menschen die Nutzung nicht problemlos möglich ist. Das WC wird ausreichend durch künstliches Licht beleuchtet. Die Anordnung und die Montagehöhen sind entsprechend der DIN 18401:2010-10. Nicht den Anforderungen der DIN entsprechend sind der fehlende Papiertuchspender/Heißluft, ein Einhandseifenspender, sowie die Rückenstütze am WC. Das behindertengerechte WC riecht neutral, dennoch ist mein sonstiger Eindruck eher ablehnend. Die in die Jahre gekommenen Fliesen und Sanitärgegenstände machen einen schlechten Eindruck auf mich und lassen das WC schmutziger erscheinen, als es eigentlich ist. Vor allem der vergilbte Klodeckel (siehe Bild 8) ekelt mich, wobei das WC für eine öffentlichen Toilette oberflächlich gesehen relativ sauber ist. Wirklich unsauber ist nur der Boden, welcher wohl schon länger nicht mehr gewischt wurde.



Bild 1 - Beschilderung barrierefreier Zugang

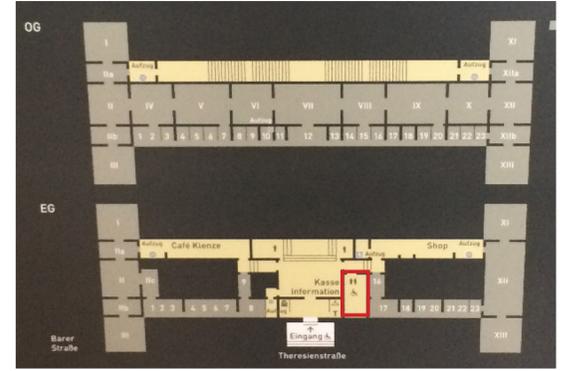


Bild 2 - Grundriss Gebäude



Bild 3 - WC für Behinderte Menschen



Bild 4 - Beschilderung und Türöffner



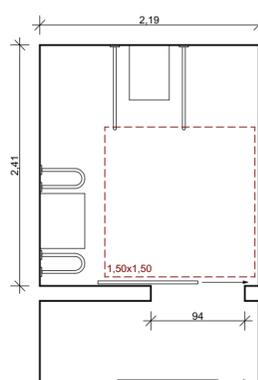
Bild 5 - Tür- und Lichtschalter



Bild 6 - Waschtisch



Bild 7 - WC



Grundriss WC - M: 1.50



Bild 8 - WC Nahaufnahme

„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“

- Pinakothek der Moderne -



Wayfinding/Leitsysteme

Im Eingangsbereich fällt mir augenblicklich der defekte Schalter (siehe Bild 1) für die automatische Türöffnung auf und ich frage mich wie lange dieser Schalter wohl schon kaputt ist... Einem Rollstuhlfahrer ist es nur mit Schalter möglich das Gebäude ohne fremde Hilfe zu betreten, da die Türen sehr schwer sind und im Rollstuhl sitzend nicht öffnbar. In der Eingangshalle angekommen fällt mir die Ausschilderung zu den Toiletten (siehe Bild 2) direkt ins Auge. Kritisch anmerken möchte hierbei, dass die Piktogramme (siehe Bild 3), welche stellvertretend für eine Beschriftung stehen, recht weit oben aufgemalt sind, sie ziemlich klein sind und nur ein schwacher Kontrast von hellgrau zur weißen Wand gegeben ist. Vor allem in dem belebten Eingangsbereich können diese Piktogramme leicht übersehen werden. Ich gehe auf die Piktogramme zu und begreife schnell, dass die Toilettenanlagen im Untergeschoss sind. Dafür gehe ich die Treppe hinunter, wobei ein Aufzug zur barrierefreien Erschließung vorhanden und leicht auffindbar ist. Im Untergeschoss angekommen finde ich sofort das Damen WC, jedoch erst auf den zweiten Versuch das behindertengerechte WC (siehe Bild 4 und Piktogramm WC Damen). Beim ersten Eintreten in das Damen WC wende ich mich nach links und finde den allgemeinen Sanitärtrakt, ich gehe zurück in den Vorraum mit Waschbecken und stehe vor einer schwarzen Tür (siehe Bild 5) in einer schwarzen Wand. Diese Tür habe ich wohl übersehen. Genauer betrachtet wundert mich das nicht, da sie wohl bewusst unauffällig gestaltet ist. Auf meiner Augenhöhe ist ein kleines Piktogramm für das behindertengerechte WC abgebildet, ergänzt durch die Schrift "Toilette", was positiv zu bewerten ist (siehe Bild 6). Allerdings ist auch hier die Ausschilderung, besonders für Rollstuhlfahrer, zu hoch angebracht. Die Drehflügeltür selbst ist für einen Rollstuhlfahrer ausgelegt. Sie hat einen Türgriff den dieser bequem in seiner sitzenden Position erreichen kann und öffnet nach außen. Insgesamt muss ich anmerken, dass ich mir in diesem Gebäude weniger verloren vorkam, als in der Alten Pinakothek. Dies schiebe ich in erster Linie auf das unterschiedliche Alter der Gebäude und die damit verbundenen Anforderungen/Gewohnheiten an die Architektur. Auch in der Pinakothek besteht Verbesserungsbedarf was die Orientierung angeht. Hier stehen die Chance aber höher, dass ein Besucher/Nutzer die sanitären Anlagen ohne ein „Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“ findet.

Ausstattung der Toilettenanlage

Die Toilettenanlage ist ausgestattet mit einem unterfahrbaren Handwaschbecken mit Einhebel-Armatur, Spiegel und Papiertuchhalter (siehe Bild 7), sowie einer Toilette mit beidseitigen Stützklappgriffen und Papierhalter (siehe Bild 8), einer Klobürste, Abfallimer und einer Notrufauslösung durch Zugschalter. Die Anordnung der Papierhalter direkt an einem der Stützklappgriffe ist DIN gerecht, da sie vom Nutzer problemlos ohne Änderung der Sitzposition oder das hochklappen der Stützklappgriffe erreicht werden kann. Die Sanitärgegenstände sind für mich als gesunden Menschen gut erkennbar und bedienbar, vor allem durch den Kontrast zur schwarzen Wand. Auch für kognitiv eingeschränkte Menschen ist dieser Kontrast hilfreich. Das WC wird ausreichend durch künstliches Licht beleuchtet. Bei der Anordnung und den Montagehöhen wurde die Forderungen der DIN 1840-1:2010-10 berücksichtigt. Negativ auffallend sind die fehlende Kleiderhaken, der Einhandseifenspender, sowie die Rückenstütze am WC. Trotz dieser kleinen Mängel gilt die sanitäre Anlage nach DIN als barrierefrei. Das behindertengerechte WC riecht neutral und ist sauber. Ob das WC auf den Nutzer einladend erscheint ist denke ich geschmackssache. Die schwarz gehaltene Wände könnten auf ältere Menschen bedrohlich wirken. Ein dunklerer Boden und eine hellere Wand entspricht unseren Sehgewohnheiten. Der Nutzer empfindet in der Regel so eher sicheren Stand auf festem Boden.



Bild 1 - Türöffner Haupteingang



Bild 2 - Eingangsbereich - Ausschilderung



Bild 3 - Ausschilderung EG

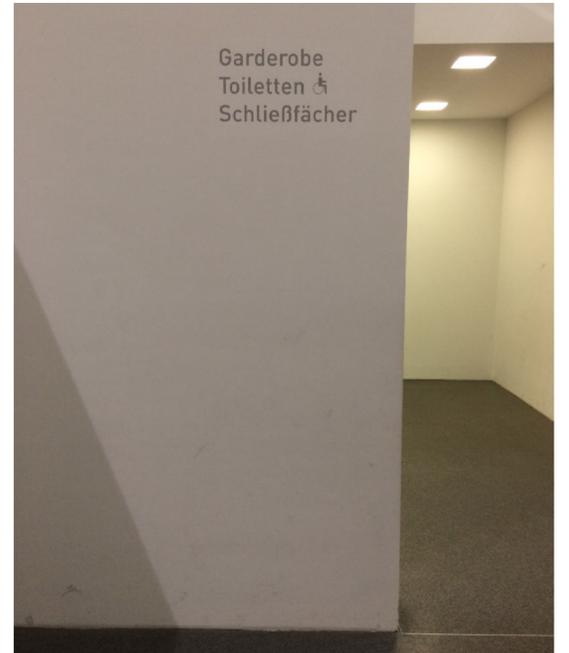


Bild 4 - Ausschilderung UG

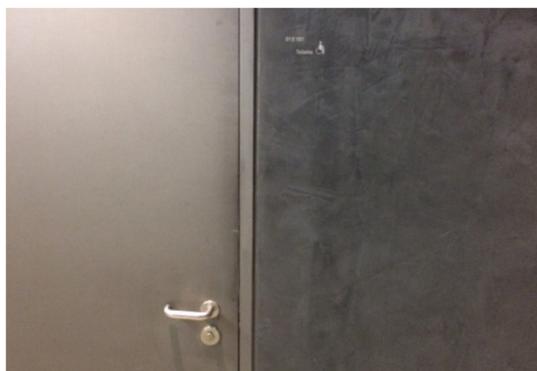


Bild 5 - WC für behinderte Menschen



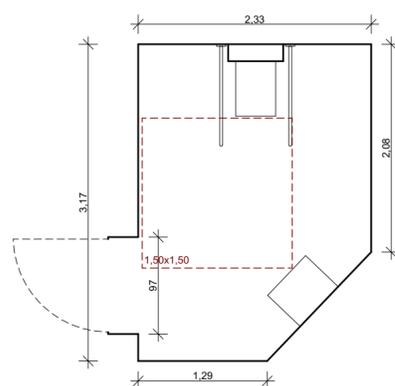
Bild 6 - WC Ausschilderung



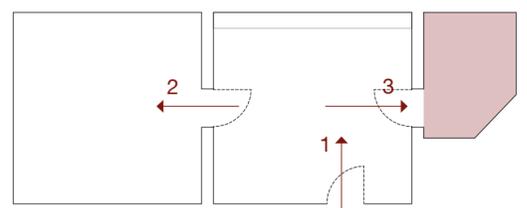
Bild 7 - WC



Bild 8 - Waschtisch



Grundriss WC - M: 1.50



Piktogramm WC Damen

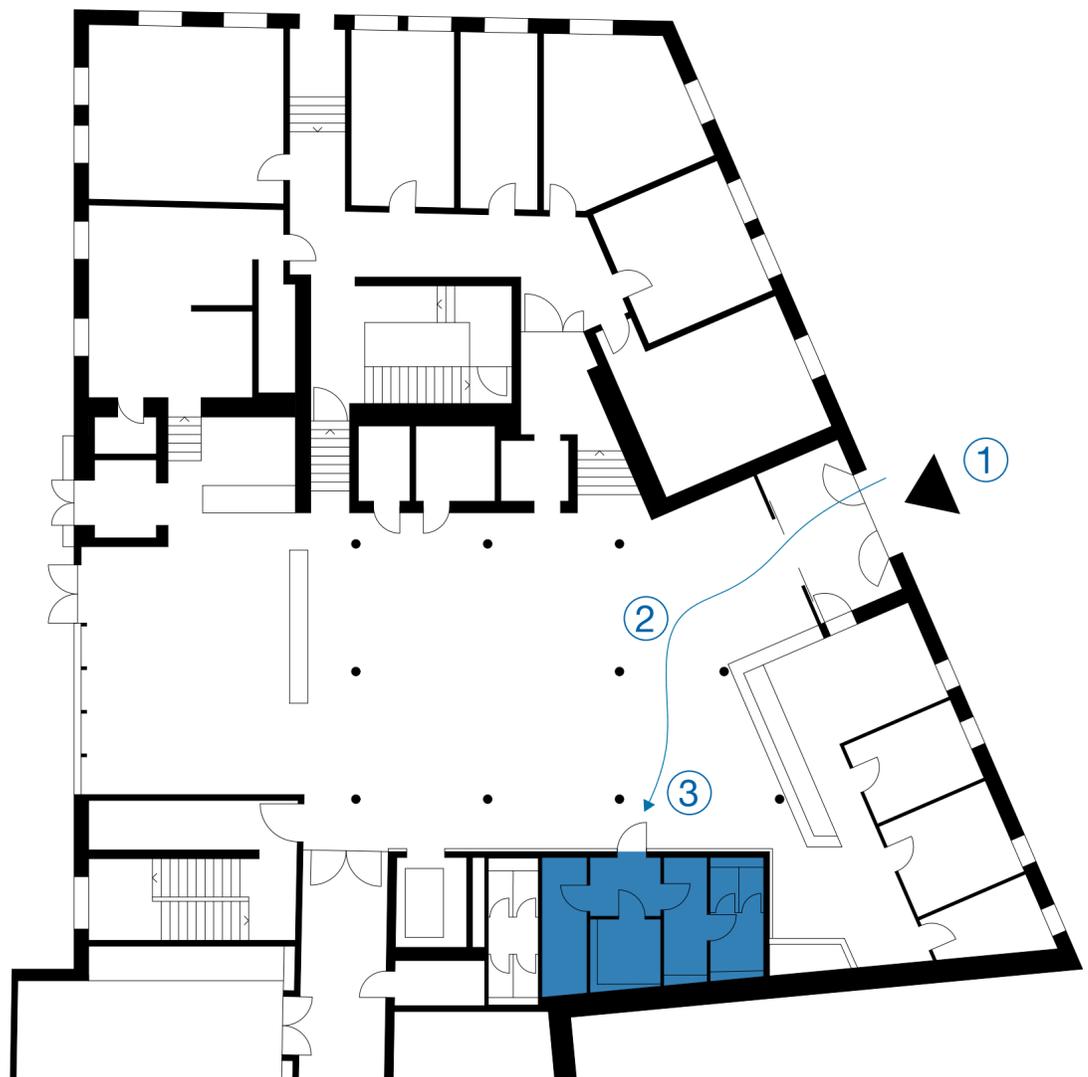
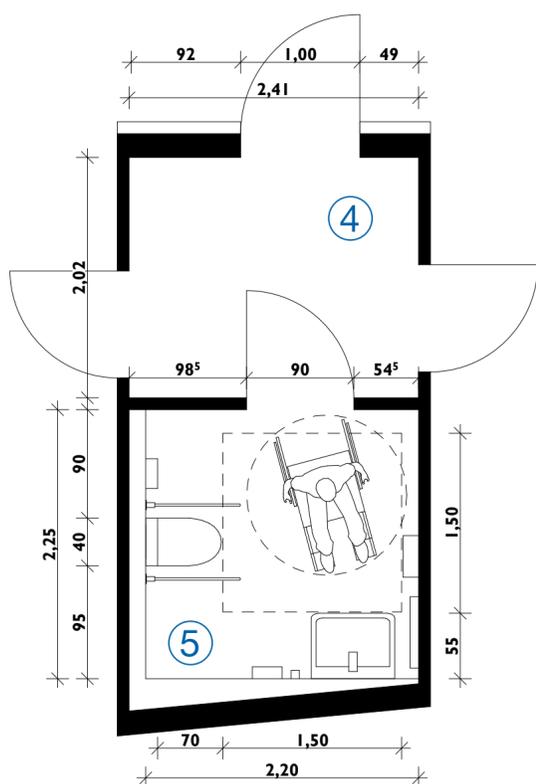
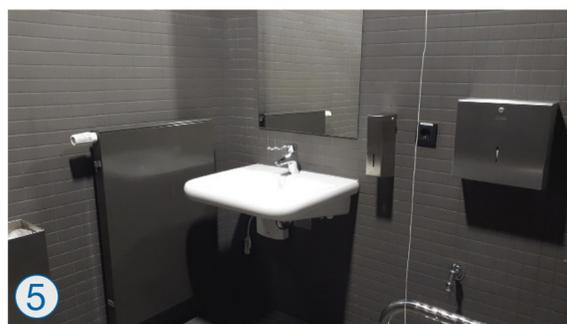
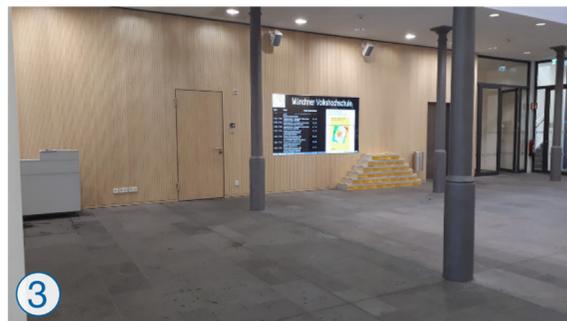
„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“ Münchner Volkshochschule

Nach Betreten des Gebäudes befindet man sich in einem großen Foyer, in dem auf den ersten Blick keine Ausschilderung zu den Toiletten zu erkennen ist. Bei genauerem Hinsehen findet man auf der linken Seite eine Tür, die nicht vorteilhaft gestaltet ist, da sie die gleiche Oberfläche wie die Wand besitzt. Das auf Augenhöhe neben der Tür montierte Schild ist durch die im Raum verteilten Säulen aus manchen Blickwinkeln überhaupt nicht zu sehen. Die Beschilderung der Toiletten ist minimalistisch gehalten, aber durch den Schwarz-Weiß-Kontrast und die deutlichen geometrischen Formen relativ gut zu lesen.

Im Vorraum der Toiletten sind Boden, Wände und Decke schwarz, es gibt künstliches Licht von oben. Obwohl die weiße Ausschilderung zum Rest des Raumes im Kontrast steht, kann es hier leicht zu Orientierungsproblemen besonders bei Personen mit kognitiven Einschränkungen kommen, da die Raumgrenzen nicht verständlich sind.

Der Toilettenraum selbst hat die gleiche Farbgebung und Lichtgestaltung wie der Vorraum. Es gibt es ein WC-Becken mit Stützklappgriffen auf beiden Seiten inklusive einem Toilettenpapierhalter. Dieser befindet sich jedoch nur auf einer Seite, was sich als problematisch erweisen könnte, wenn der Benutzer beispielsweise aufgrund eines Schlaganfalls einseitig motorisch beeinträchtigt ist. Rechts neben dem WC-Becken gibt es einen Spender für Plastiktüten, gegenüber der Tür ein unterfahrbares Waschbecken mit Einhebel-Armatur und Spiegel, rechts neben dem Waschbecken befinden sich Seifen- und Papiertuchspender. Links gibt es einen Heizkörper und einen Abfallbehälter. Kleiderhaken sind nicht vorhanden. Die Notrufschnur ist sowohl vom WC aus sitzend zu erreichen als auch liegend vom Boden aus. Außer dem Waschbecken und der Toilette ist die gesamte Ausstattung in Edelstahl ausgeführt, was ausreichend zur Kontrastgebung ist.

Die Toilette ist barrierefrei und nach DIN 18040-1 nutzbar. Aufgrund der dunklen Farbgebung wirkt sie jedoch wenig einladend. Hygienisch erscheint der Raum einwandfrei.



„Entschuldigen Sie bitte, wo ist die Toilette?“ Deutsches Herzzentrum München

Als Besucher betritt man das Deutsche Herzzentrum durch eine Drehtür. Laut DIN 18040-1 kommen solche Türen als einziger Zugang zu Gebäuden, die barrierefrei nutzbar sein müssen, nicht in Betracht. Es gibt rechts und links noch einflügelige Türen, die auch voll Rollstuhlfahrern gut benutzt werden können. Auf dem Wegweiser, auf den man beim Hineintreten zuläuft, erkennt man erst nach längerer Suche das Wort „WC“. Gut ist, dass auch die Symbole in den Wegweiser aufgenommen wurden, diese sind jedoch etwas zu klein und es wäre eventuell gut, wenn die Ausschilderung für das WC auf der rechten Seite stehen würde und nicht auf der linken, da es sich rechts befindet.

Wenn man den Gang hinuntergeht, sieht man nicht sofort, wo sich die Toilette befindet, obwohl man auf die Raumkante zuläuft. Das Schild zum Behinderten-WC befindet sich rechts von der Tür, dabei wäre es auf der linken Seite zum Gang hin viel besser angeordnet, oder oberhalb der Türe. Die Schilder sind weiß auf schwarz bedruckt, und die Symbole sind eindeutig erkennbar. Die Tür hebt sich farbig gut kontrastierend von der Wand ab. und schlägt nach außen auf.

Der Innenraum der Toilette hat weiß geflieste Wände, die Decke ist ebenfalls weiß und der Boden grau, was als Kontrast ausreichend erscheint. Positiv fällt auf, dass Kleiderhaken links neben der Tür vorhanden sind. Das WC-Becken besitzt klappbare Stützgriffe auf beiden Seiten, die mit einem anti-rutsch Bezug ausgestattet sind. Ein Toilettenpapierhalter befindet sich nur auf der linken Seite. Die Betätigung der Spülung ist wie in der Volkshochschule nicht ohne Veränderung der Sitzposition möglich, da sie sich hinter dem WC-Becken befindet. Das Waschbecken ist unterfahrbar und hat Seifen-/ Desinfektionsmittelpender auf beiden Seiten und eine Einhebel-Armatur. Papiertuchspender und Mülleimer befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die ganze Ausstattung ist in weiß gehalten, durch andere Farbgebung würde man das WC für sehbehinderte Personen zugänglicher gestalten. Die Bewegungsfläche für Rollstühle vor dem WC-Becken und dem Waschbecken beträgt 1,20 m x 2,20 m, damit fehlen 30 cm Tiefe, um nach DIN 18040-1 ausreichend zu sein. Außerdem ist die Toilette nur von einer Seite anfahrbar, somit würde es laut DIN noch einen alternativen zweiten WC Raum benötigen, in dem die Toilette von der anderen Seite aus anfahrbar ist. Eine Notrufklingel habe ich nicht gesehen.

Hygienisch scheint der Toilettenraum einwandfrei. Da die Toilette sich direkt neben dem Sitzbereich des Besuchercafés befindet, wäre aus hygienischer Sicht ein Vorraum von Vorteil.

